

dtv Unterrichtsmodell

Lesen in der Schule mit dtv junior



Matthäus Bär
Drei Wasserschweine brennen durch

Thematik

- Suche nach dem »Mehr«
- Eine Welt mit Problemen
- An Problemen wachsen
- Zusammenhalt im Miteinander
- Freundschaft
- Ein »Mehr« durch Teilen gewinnen

Methodische Schwerpunkte

- Methoden des kooperativen Lernens
- Methoden des kreativen Schreibens
- Raten und tüfteln

Herausgegeben von: **Marlies Koenen**
Erarbeitet von: **Margret Datz**

für Klasse

3-4

INHALTSVERZEICHNIS

Lehrerinnen- und Lehrerteil..... 3

L.1 Inhalt	3
L.2 Problematik.....	4
L.3 Didaktisch-methodische Überlegungen.....	7
L.4 Fächerübergreifende Aspekte.....	12
Überblick der Aufgaben nach Kompetenzen, Methoden, Niveau & Sozialform.....	13

Schülerinnen- und Schülerteil..... 16

AB 1 Über mein Buch	16
AB 2 Zur Sache	17
AB 3 Verschiedene Orte.....	18
AB 4 Die Hauptpersonen.....	19
AB 5 Und außerdem.....	20
AB 6 Vom „Mehr“.....	21
AB 7 Ein Chef-Problem	22
AB 8 Mädchensachen – Jungensachen?	23
AB 9 Von der Angst	24
AB 10 Von der Angst (2).....	25
AB 11 Mehr? Oder weniger?!	26
AB 12 Mit allen Mitteln?	27
AB 13 Zusammenhalten.....	28
AB 14 Von den Schubladen oder dem Zaun aus Gerüchten	29
AB 15 Freunde.....	30
AB 16 Vom geteilten „Mehr“	31
AB 17 Elfchen vom geteilten „Mehr“	32
AB 18 Was ist anders?	33
AB 19 Der Weg zum „Mehr“	34
AB 20 Redensarten	35
AB 21 Spannung – So oder so?	36
AB 22 Meine Buchempfehlung	37

Materialien und Medien..... 38

Internet-Seiten.....	38
Rätsel/Rätselschriften.....	38
Materialien	39

Impressum..... 42

Lehrerinnen- und Lehrerteil

L.1 Inhalt

Die drei Wasserschweine Emmy, Tristan und Raul leben im Zoo, wo es ihnen sehr gut geht. Sie bekommen regelmäßig zu fressen, können faulenzten und die Sonne genießen. Trotzdem macht sich Raul Gedanken darüber, was wohl hinter dem Zaun liegt. Er überredet die beiden anderen, sich nachts mit ihm auf den Weg zu machen, um das „Mehr“ außerhalb des Geheges zu erkunden.

Bei einem dieser Ausflüge erfahren sie von Geburtstagen und Geschenken und beschließen, auch Geburtstag zu feiern. Sie wünschen sich Brokkoli, den sie, wie die Raben ihnen berichten, bei den Meerschweinchen finden können. Die Meerschweinchen allerdings wollen dafür Federn und beanspruchen außerdem das „Mehr“ für sich selbst. „Ihr denkt, das Mehr gehört euch allein? ... Natürlich wollen auch wir mehr. [...] Mehr von allem. Wir sind die Mehrschweine! [...] Aber ... je mehr Schweine da draußen unterwegs sind, desto schlechter für unser Mehr [...]“ (S. 52)

Auf einem ihrer Erkundungszüge treffen sie auf den Esel Salvador, der ihnen rät, das „Mehr“ bei den Wölfen zu suchen. Obwohl diese einen schlechten Ruf haben, setzt Emma sich gegen Raul durch und macht sich mit Tristan zu ihnen auf den Weg. Die Wölfe entpuppen sich entgegen allen Gerüchten als freundlich.

Am nächsten Morgen ist Raul verschwunden und Emmy und Tristan machen sich auf die Suche nach ihm. Da keines der anderen Tiere ihnen helfen kann oder will, konzentrieren sie sich bei ihrer Suche auf riechbare oder sichtbare Spuren und gelangen schließlich zum Affenhaus, wo sie in eine Falle geraten. Es stellt sich heraus, dass Raul dort gefangen gehalten wird. Es entbrennt ein unerbittlicher Kampf gegen die Affen und Meerschweinchen, die verhindern wollen, dass die Wasserschweine mehr vom „Mehr“ entdecken.

Tristan gelingt es, Hilfe zu holen und kurz bevor Emmy und Raul dem Jaguar zum Fraß vorgeworfen werden, taucht er mit dem Esel, den Raben und den Wölfen zur Rettung in letzter Minute auf.

Es stellt sich heraus, dass sämtliche Irrwege von den Meerschweinchen initiiert waren, der Esel von ihnen erpresst und die Affen bestochen wurden, um über das „Mehr“ allein zu verfügen. Schließlich erkennen die Tiere jedoch, dass das „Mehr“ niemandem allein gehört, sondern alle gemeinsam profitieren können. Denn das „Mehr“ wird mehr, wenn man es teilt.

**Erste Gedanken
über ein „Mehr“**

**Erkundungsgang und
Tauschgeschäfte**

Falsche Gerüchte

**Erbitterter Kampf ums
„Mehr“**

Rettung in letzter Minute

**Gewalt, Erpressung und
Bestechung sind keine
Lösung**

L.2 Problematik

Folgende inhaltliche Schwerpunkte werden für die Auseinandersetzung mit dem Buch vorgeschlagen:

1. Vom „Mehr“

Das Wasserschwein Raul ist neugierig und will hinter den Zaun seiner bisherigen Möglichkeiten blicken. Das, was sich ihm alltäglich bietet, reicht ihm nicht, obwohl alles da ist, was jeder für sich braucht. Raul will mehr, er will Freiheit, Abenteuer und Spaß. So gewinnt er schließlich seinen Gefährten und seine Gefährtin für seine Idee; ungeachtet aller Ängste.

Aber auch die Meerschweinchen wissen um das „Mehr“ und um die erweiterten Chancen, die sich bieten, wenn man sich außerhalb der bestehenden Umzäunung umsieht.

Nicht träge und zufrieden im Bekannten zu verweilen, sondern sich in der Welt umzusehen, ist an sich eine positive Eigenschaft, weil es bedeutet, offen zu sein für Neues und sich weiterentwickeln zu wollen.

2. Vom richtigen Umgang miteinander

Raul ist klug und neugierig auf alles Neue und wird von seinen Artgenossinnen und Artgenossen wegen seiner weitsichtigen Ideen bewundert. Das macht ihn stolz und anfangs sogar überheblich. Er will unter allen Umständen die Richtung vorgeben und erkennt vorhandene Fähigkeiten der anderen zunächst nicht an. Emmy belächelt er als ängstliches Schweinemädchen und auch von Tristan hält er nicht viel, weil dessen eigentliches Bestreben nur das Fressen ist, wie er meint.

Emmy nennt sein Gebaren ein „Chefproblem“. Denn es ist das eine, eine gute Idee zu haben und das andere, sie auch wirklich durchzuführen und dabei den Anteil der Mitstreiterinnen und Mitstreiter anzuerkennen.

3. Frauenpower

Emmy wehrt sich gegen Rauls diffamierende Äußerung, sie sei ja nur ein ängstliches Schweinemädchen. Dass sie eine „Capybara-frau“ ist, hat nichts mit ihren Fähigkeiten zu tun. Sie lässt sich nicht auf ihr Geschlecht reduzieren und auf die Vorurteile, denen sie deshalb begegnet. Immer wieder betont sie, dass sie unbekannte Wege auch allein finden könne und Raul ohne ihr Zutun letztlich nicht so weit gekommen wäre.

4. Angst überwinden

Emmy und Tristan haben Angst vor den Wölfen und gestehen sich diese Angst auch ein. Sie zittern, ihre Beine schlottern und am liebsten würden sie sofort umkehren und die Gefahr hinter sich lassen. Aber sie machen sich bewusst, dass sie eine Aufgabe zu erfüllen haben (S. 73) und sich diese Angst nicht leisten können. Sie ermutigen sich selbst mit dem Gedanken, dass all die schrecklichen Geschichten über die Wölfe vielleicht nicht wahr sein könnten. Also lieber nicht daran denken und die Angst überwinden, was ihnen schließlich gelingt.

Vom „Mehr“

Offenheit für Neues

Vom richtigen Umgang miteinander

„Ein Chef-Problem“

Frauenpower

Angst überwinden

5. Eine Welt mit negativen Erfahrungen

Auf ihrem Weg von der sicheren Isolation im Capybara-Gehege zu der erhofften Freiheit, von der sie so viel Mehrwert erwarten, treffen die drei Freunde allerdings vollkommen unerwartet auf eine ganze Reihe von Problemen, denen sie in ihrer Naivität zunächst hilflos ausgeliefert sind, die sie aber schließlich überwinden und am Ende gestärkt daraus hervorgehen.

a) Egoismus

Auch die Meerschweinchen haben das „Mehr“ und seine Vorteile entdeckt, wollen das aber lieber für sich behalten und legen den Capybara deshalb möglichst viele Stolpersteine in den Weg. Sie sind der Meinung, dass je mehr Tiere von diesem „Mehr“ erfahren, desto weniger für den Einzelnen übrig bleibt, so wie ein Kuchen, dessen Stücke kleiner werden, je mehr davon essen wollen. Sie wollen das Erreichte auf keinen Fall teilen, sondern den ganzen Kuchen für sich behalten.

b) Gewalt, Erpressung und Bestechung

Um diesen exklusiven Anspruch durchzusetzen, wenden die Meerschweinchen rigorose Methoden an, die den behütet aufgewachsenen Wasserschweinen bisher nicht bekannt waren und die sie in ihrer Naivität zunächst nicht als solche erkennen.

Sie glauben vertrauensvoll alles, was ihnen von den Meerschweinchen und ihrem Helfer Salvador eingeflüstert wird. Sie begeben sich auf den Weg zu den Wölfen, die als gefährlich gelten, weil sie dort das „Mehr“ zu finden glauben. Dass Salvador zu falschen Ratschlägen erpresst wurde, stellt sich erst später heraus.

Sie tappen in die Falle der Affen und werden dort von ihnen mit einer Gewalt konfrontiert, die in diesem Ausmaß für sie neu ist. Affen und Meerschweinchen fallen gemeinsam über sie her. Die drei Freunde haben gegen diese Übermacht ohne Fremdhilfe keine Chance. Auch hier haben sich die Meerschweinchen krimineller Methoden bedient, indem sie die Affen bestochen haben.

6. Überwindung der Probleme

Der Weg der drei zum „Mehr“ ist mit unerwarteten Problemen gepflastert, auf die sie nicht eingestellt waren und mit denen sie sich jetzt auseinander setzen müssen. Aber sie lassen sich trotz allem nicht unterkriegen, sondern wachsen an den neuen Erkenntnissen und finden zu einer Lebensform, die für alle bereichernd ist.

a) Überwindung von Gerüchten und Vorurteilen

Das „Mehr“ sei bei den Wölfen zu finden, flüstert ihnen der Esel nach Erpressung durch die Meerschweinchen zu. Doch denen geht der Ruf voraus, gefährlich zu sein. Die Frage ist allerdings, inwieweit solche Gerüchte tatsächlich zutreffend sind.

Eine Welt mit negativen Erfahrungen

Egoismus

Gewalt, Erpressung, Bestechung

Naives Vertrauen

Eine Falle

Überwindung der Probleme

Neue Erkenntnisse

Überwindung von Gerüchten und Vorurteilen

Gerüchte sind weitergegebene Nachrichten, deren Wahrheitsgehalt nicht nachgewiesen ist. Sie richten sich meist gezielt gegen einzelne Personen oder Personengruppen und sind oft Teil einer Intrige oder ein Mittel des Mobbing. Aus Gerüchten entstehen massive Vorurteile, die ein Zusammenleben schwierig machen. Unter den Zootieren in ihren Gehegen hat sich die Behauptung manifestiert: Wölfe sind gefährlich.

Emmy ist diejenige, die als erste erkennt, dass sie sich selbst vom Wahrheitsgehalt der Gerüchte überzeugen muss, dass sie die Schubladen aufmachen und hineinsehen muss: „Vielleicht stimmt das ja alles nicht und diese Gruselgeschichten sind wie die Zäune, die uns vom Mehr abhalten.“ (S. 68)

b) Freundschaft

Alle Handelnden in der Geschichte machen die Erfahrung, wie wichtig Freundschaft ist. „Wir müssen euch danken, Wasserschweine. Ihr habt uns gezeigt, dass Zäune nicht das Ende der Welt sind. Und dass jede Absperrung überwunden werden kann, wenn man nur die richtigen Freunde hat.“ (S. 132) Das sagt der Esel Kasimir, der vom Feind zum Freund wird und den Wasserschweinen schließlich zur Seite steht. Indem sie sich über Gerüchte hinwegsetzen und den Wölfen eine Chance geben, gewinnen sie in ihnen neue Freunde.

Auch die Freundschaft der drei Wasserschweine untereinander ist – trotz gelegentlich unterschiedlicher Meinungen – eine wesentliche Voraussetzung für das Gelingen ihrer Pläne.

c) Mehr vom „Mehr“ durch Zusammenhalt

Freundschaft beinhaltet unter anderem, dass man zusammenhält und sich gegenseitig auch in schwierigen Situationen unterstützt. Nur durch diesen unverbrüchlichen Zusammenhalt gelingt es den Wasserschweinen, den gewalttätigen Angriff der Affen und Meerschweinchen zu überstehen. Emmy steht Raul bei, während Tristan geschickt wird, Hilfe zu holen, die er bei den neuen Freunden findet. Gemeinsam können sie somit die Angreifenden überwältigen.

Raul erweitert den Gedanken des Zusammenhalts über die drei Freunde hinaus und macht ihn zum Prinzip einer erfolgreichen Gemeinschaft: Wenn sie nicht gegeneinander, sondern miteinander arbeiten, können alle vom „Mehr“, das hinter den Zäunen liegt, profitieren. Ein geteiltes „Mehr“ wird nicht weniger, sondern mehr. Indem man miteinander redet, wird man unterschiedliche Bedürfnisse feststellen, die durch Austausch ohne Streit befriedigt werden können.

Der Weg zum „Mehr“ war kein einfacher, sondern mit vielen Steinen gepflastert. Trotzdem hat er sich gelohnt, und zwar für alle Beteiligten, die aus dem Erlebten gestärkt hervorgehen und daran wachsen.

Schubladen öffnen

Freundschaft

**Freundschaft
überwindet alles**

**Mehr vom „Mehr“ durch
Zusammenhalt**

**Geteiltes „Mehr“ wird
mehr**

7. Sprache betrachten

a) Redensarten

Matthäus Bär gelingt es, seine Geschichte mit zahlreichen, den Kindern sicher bekannten Redensarten zu schmücken, die mit leichten Veränderungen (z. B. Schwein haben, S. 46) den Tieren angepasst sind. Diese feststehenden sprachlichen Wendungen entsprechen oft in ihrer Bildhaftigkeit dem Humor von Kindern (zum Pferdestehlen (S. 80), auf den Mond schießen (S. 115)).

b) Spannung

An bestimmten Stellen treibt der Autor die Spannung gezielt in die Höhe, indem er z. B. die steigende Angst der Protagonistinnen und Protagonisten beschreibt und Gefahren dramatisch heraufbeschwört, die sich dann glücklicherweise als nicht zutreffend erweisen. Beispielsweise entpuppen sich die gefürchteten Wölfe letztendlich als umgängliche Tiere. An diesen Erzählpunkten hält man zunächst den Atem an und erwartet Unheilvolles, was dann zum Glück nicht eintrifft. Die Geschichte hätte hier jedoch auch eine ganz andere Wendung nehmen können ...

L.3 Didaktisch-methodische Überlegungen

Das Buch eignet sich für Jungen und Mädchen im Grundschulalter, denn die Protagonistinnen und Protagonisten sind Tiere, die bei Kindern beliebt sind. Im Buch besitzen sie wie in den Fabeln menschliche Eigenschaften und agieren exemplarisch so, als wären sie menschliche Wesen.

Das Wasserschwein Raul ist neugierig und will hinter den Zaun seiner bisherigen Möglichkeiten blicken. Das lässt ihn anfangs betont überheblich erscheinen, besonders da er als der Boss verstanden werden möchte. „Davon abgesehen [...] habe noch immer ich das Sagen hier. Ohne meine Ideen wärt ihr weiterhin ein verfressener Tölpel und ein ängstliches Schweinemädchen [...]“ (S. 69) Raul hat „Chefprobleme“ (S. 79), wie Emmy es ausdrückt. Allerdings gelangt auch er im Verlauf der Geschichte zu der Erkenntnis, dass das „Mehr“ nur mehr bringt, wenn man es mit allen teilt. (S. 126)

Emmy, die von Raul als ängstliches Schweinemädchen bezeichnet wird, entpuppt sich als weibliches Wesen mit bemerkenswerter Power, das handeln kann und will. „Und wenn du glaubst, ich könnte selbst keine Abenteuer finden, oder würde mich nicht trauen, nur weil ich eine Capybara-Frau bin, hast du selbst einen dicken Zaun vor deinem hohlen Schweinekopf.“ (S. 70) Emmy hat zwar ihre Bedenken und Ängste dem neuen „Mehr“ gegenüber, aber Rauls Spott hat sie trotzig, stark und furchtlos (S. 75) gemacht. Sie überwindet bestehende Ängste vor den Wölfen, die durch Vorurteile entstanden sind, und gewinnt dadurch neue Freunde.

Sprache betrachten

Redensarten

Spannung

Menschliche Eigenschaften

Neugierde und ein Chefproblem

Weibliches Wesen mit großer Power

Tristan, ein bisschen naiv und ziemlich verfressen, ist gut im Futterfinden, aber auch er wächst über sich selbst hinaus, wenn es darauf ankommt: „Ein Schwein muss tun, was ein Schwein tun muss.“ (S. 39)

Die Meerschweinchen zeigen sich als egoistisches Völkchen, das die Vorteile des „Mehr“ für sich allein beansprucht und dafür sogar andere erpresst (den Esel), besticht (die Affen) und schließlich Gewalt anwendet.

Die Welt wird dargestellt, wie sie in Wirklichkeit ist, mit allen ihren unschönen Seiten und Gefahren: Gewalt, Bestechung und Erpressung. Aber, sich dieser Welt zu stellen, Probleme zu lösen und Schwierigkeiten zu überwinden, heißt, über sich selbst hinauszuwachsen und das Leben zu meistern.

Um es mit zwei Redensarten auszudrücken: Das Leben ist kein Ponyhof ... aber gemeinsam wird ein Schuh draus.

Kooperatives Lernen

Bei der Erarbeitung wird besonderer Wert auf Methoden des kooperativen Lernens gelegt, die es unter anderem ermöglichen, Wissen zu bündeln und sich auszutauschen.

So können Positionen in Partnerarbeit überdacht werden, um anschließend eine gemeinsame Lösung zu finden. Mit einer vertrauten Freundin oder einem vertrauten Freund können auch sensible Problembereiche besprochen werden, die man in der gesamten Klasse nicht unbedingt ansprechen möchte.

Gruppenarbeit erweitert die Bandbreite der Überlegungen, ohne dass sich die oder der Einzelne in die Anonymität zurückziehen kann, wie es bei Plenumsarbeit – dem Klassengespräch – oft der Fall ist. Eigene Positionen können überdacht, korrigiert, aber auch bestätigt werden.

Ein Placemat zum Beispiel (wie hier zum Thema Angst) erlaubt es, sensible Gedanken zu Papier zu bringen und sich zu den Notizen der anderen zu äußern. Im gemeinsamen Statement für das Plenum wird das miteinander Erkannte zusammengefasst.

Kooperatives Lernen wirkt sich nicht nur auf die unmittelbaren Ergebnisse im Unterricht aus, sondern stärkt auch demokratische bzw. soziale Kompetenzen: miteinander diskutieren, einander zuhören, andere Meinungen gelten lassen, sich einigen.

Die einzelnen Methoden werden jeweils auf den Arbeitsblättern beschrieben, sodass methodengeübte Kinder selbstständig damit umgehen können und nur im Notfall oder zur Festlegung von Zeitgrenzen die Hilfe der Lehrkraft benötigen.

Selbstverständlich gehört die Einzelarbeit mit zu den angewendeten Sozialformen, und zwar dort, wo es darum geht, persönliche Eindrücke wiederzugeben und eigene Erfahrungen zu vermitteln. Auch wenn die Herausforderung darin besteht, Rätsel zu lösen, Rätselschriften zu entziffern oder Puzzles zu legen, ist sie angesagt, weil uneingeschränkte Konzentration gefordert ist. Ein anschließender Vergleich mit einer Partnerin oder einem Partner bringt Bestätigung oder lässt entsprechende Korrekturen zu.

**Über sich selbst
hinauswachsender
Futtergenießer**

**Egoismus und
Gewaltbereitschaft**

Abbild der Wirklichkeit

Kooperatives Lernen

Partnerarbeit

Gruppenarbeit

Placemat

**Stärkung demokratischer/
sozialer Kompetenzen**

Selbstständige Arbeit

Einzelarbeit

Die unterschiedlichen Sozialformen sind durch folgende Symbole gekennzeichnet:

Einzelarbeit (EA)	Partnerarbeit (PA)	Gruppenarbeit (GA) oder Plenum (PL)
		

Kreatives Schreiben

Die Schülerinnen und Schüler werden bei verschiedenen Aufgaben zum Schreiben angeregt, wobei unterschiedliche Formate erprobt werden. Einen persönlichen Brief mit beratenden Hinweisen zu schreiben (AB 7), setzt andere Ausdrucksmittel voraus als das Stufen- oder Treppengedicht (AB 11), das Elfchen (AB 17) oder eine Was-wäre-wenn-Geschichte (AB 12).

Dabei werden die erwarteten Ergebnisse je nach Klassenstufe und individuellen Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler zusätzlich unterschiedlich ausfallen.

Grafische Darstellung

Situationen, Gefühle oder Beziehungen zeichnerisch oder grafisch darzustellen, ermöglicht einen neuen Zugang zu einer Problematik (AB 1, AB 5, AB 13, AB 15 und AB 18).

Für die Ausführenden bedeutet es, sich intensiv mit der dargestellten Problematik auseinanderzusetzen und dadurch selbst eine gute Übersicht über bestehende oder sich verändernde Beziehungen zu gewinnen.

Hilfreich ist dies besonders dort, wo der schriftliche oder mündliche Ausdruck noch Schwierigkeiten bereitet. Vergleicht man z. B. die Beziehungsstrukturen zwischen AB 5 und AB 18, so sieht man die sich verändernden Positionen auf den ersten Blick, was immer auch auf Verschiebungen innerhalb des Handlungsgeschehens hindeutet.

Darstellendes Spiel

Ein Streitgespräch vorzuführen (AB 12) hat eine ganz andere Qualität, als es nur aufzuschreiben. Im darstellenden Spiel kann der Einsatz von Stimmklang und Körperbewegungen (Gesten, Mimik, Gebärde) etwas Gesagtes sichtbar und fühlbar machen.

Die eigene Stimme kann Wohlwollen, Ungeduld, Weinerlichkeit oder Bestimmtheit ausdrücken, was man dem geschriebenen Wort nicht anzusehen vermag. Ein Gespräch kann außerdem spontan geändert werden und einen anderen Verlauf nehmen als ursprünglich gedacht. „Mit allen Mitteln“ könnte zudem hier auch körperlichen Einsatz bedeuten (mit den Füßen aufstampfen, schubsen, drohen), was die negativen Aspekte deutlicher macht, als jedes geschriebene Wort es könnte.

Symbole

Kreatives Schreiben

Grafische Darstellung Mentale Wissensnetze

Visueller Überblick

Darstellendes Spiel

Einsatz von Stimme und Körper

Rätseln und Tüfteln

Kinder raten und tüfteln gerne, deshalb haben in den Unterricht eingebaute Rätsel die Fähigkeit, ihr Interesse intensiv zu binden. Dadurch, dass sie animiert sind, ein Rätsel zu lösen oder eine Geheimschrift zu entziffern, vollzieht sich ein Lernzuwachs auf spielerische Weise und ohne fremde Hilfe.

Um Rätselschriften zu entziffern oder Lösungswörter zu finden, gibt es immer wieder Hinweise auf den Text, sodass Nachlesen und den Text verstehen von grundlegender Bedeutung ist. Für die Kinder wird so aus der Last des Lesens Lust am Lesen!

Medien

Neben den Lesungen der Elfchen/Treppengedichte/geänderten Geschichten können die Texte jeweils mit einem Textverarbeitungsprogramm (Microsoft Word oder Open Office) aufgeschrieben, mit Bildern gestaltet, vervielfältigt und zu einem Geschichten-Heft gebunden werden. Dieser Teil der Arbeit kann z. B. in die Computer AG oder in den Nachmittagsbereich ausgelagert werden.

Einstieg

Als Einstieg in das Projekt wird vorgeschlagen, im Plenum möglichst über einen Beamer die Titelseite des Buches zu zeigen. Die Kinder haben weder das Buch noch den Klappentext gelesen und sollen Vermutungen äußern, was sie wohl erwartet. Was lässt sich aus dem Bild, was lässt sich aus dem Titel schließen?

Bearbeitung

Das Buch bietet sich einerseits für Vorlesezeiten in einer ersten und zweiten Klasse an. Lesegeübte Kinder können ab Klasse 2 Textteile als Hausaufgabe einüben und in kleinen Gruppen oder im Tandem (vor-)lesen.

Andererseits ist das Buch mit seinen 140 Seiten ab Klasse 3 und 4 für das Selberlesen vorgesehen. In diesen Jahrgangsstufen bietet sich auch die Bearbeitung der Aufgaben zum Textverständnis an.

Zumeist wird bei den Arbeitsblättern von einem Zitat aus dem Buch ausgegangen oder es gibt immer wieder einen expliziten Bezug auf bestimmte Seiten des Buches. Einige Texte (AB 9) werden gemeinsam mit verteilten Rollen gelesen, wobei – von der Lehrperson gelenkt – geschickte Leserinnen und Leser eingesetzt werden können.

Es sollte auch kommuniziert werden, dass eine Schülerin oder ein Schüler jederzeit ein anderes Kind um Hilfe bitten kann – entsprechend dem Motto vom geteilten „Mehr“.

Rätseln und Tüfteln

Spielerischer Lernzuwachs

Lust am Lernen

Arbeit mit Textverarbeitungs- programmen

Einstieg

Bearbeitung

Vorlesezeiten, Tandem-Lesen

Einbindung von Zitaten

Motto vom geteilten „Mehr“

Abschluss

Als Grundlage für eine Abschlussrunde kann das letzte Arbeitsblatt dienen. Nach einem Gespräch soll die Bewertung des Buches sichtbar gemacht werden: Im Kreis wird eine Linie gezogen, wer das Buch empfiehlt, geht auf die eine Seite, wer es nicht empfiehlt, auf die andere.

Zum Schluss kann im Kreis eine „Spurensuche“ durchgeführt werden, ähnlich Emmys und Tristans Suche nach dem Faden, der sie zu Raul bringen sollte. Die beiden Capybara verlassen sich auf ihre Nase und versuchen, den Weg des Freundes zu erschnüffeln. Allerdings kommt im Spiel nicht die Nase der Schülerinnen und Schüler zum Einsatz, sondern ihre Augen und ihre Konzentrationsfähigkeit. Zwei Kinder (Emmy und Tristan) werden vor die Tür geschickt, im Kreis wird eine minimale Veränderung vorgenommen (z. B. andere Sitzordnung, ein Gegenstand wird weggenommen oder dazu gelegt), die von den beiden dann herausgefunden werden muss. Anschließend darf sich ein neues Paar auf Spurensuche begeben.

Anmerkungen zu den Arbeitsblättern

Zu AB 9

Hier werden einige Seiten mit verteilten Rollen gemeinsam gelesen, um tief in die Gefühle der Protagonistinnen und Protagonisten einzutauchen, die beim Vorlesen hörbar und fühlbar gemacht werden sollen. Das Thema Angst, vor allem das Eingeständnis von eigener Angst, ist bei vielen Kindern mit Scham behaftet, deshalb geschieht es hier anonym mit einer Zettelbox. Im anschließenden Gespräch wird nicht das eigene Eingeständnis vorgelesen, sondern die zufällig aus der Box gezogene Aussage.

Zu AB 10

Auch das eigene Rezept gegen die Angst soll auf jeden Fall anonym bleiben und ohne Namen an die Tafel/Wand geheftet werden. So braucht sich niemand zu schämen und trotzdem können alle profitieren.

Zu AB 11/AB 17/AB 21

Das Stufengedicht (AB 11), die eigenen Elfchen (AB 17) und die geänderten Geschichten (AB 21) könnten von den Kindern mit einem Textverarbeitungsprogramm (Microsoft Word oder Open Office) aufgeschrieben, ausgedruckt und grafisch gestaltet werden, um sie anschließend als Wandzeitung zu veröffentlichen oder zu einem Heft zusammenzubinden. Hier kann eine Zusammenarbeit mit der Kollegin oder dem Kollegen aus Kunst-/Werkunterricht, der Computer AG oder auch der Nachmittagsbetreuung erfolgen.

Zu AB 12/AB 14

Das Rollenspiel (AB 12) und das Streitgespräch (AB 14) muss nicht zwingend von allen Parteien vorgeführt werden. Es reichen hier exemplarisch drei bis vier Beispiele, da sonst der Zeitrahmen gesprengt würde. Man kann entweder auf freiwillige Meldungen oder auf das Losverfahren zurückgreifen.

Visualisierung des Ergebnisses

Spurensuche

Anmerkungen zu den AB

Lesen mit verteilten Rollen

Anonymität wahren

Einsatz des Computers

Exemplarische Vorführung

Zu AB 15

Hier bietet sich als Differenzierungsmöglichkeit die Alternative, die Begriffe selbst ins Gedankennetz zu schreiben, statt sie auszuschneiden und zu kleben.

Zu AB 17

Das eigene Elfchen zu schreiben, wird hier als „Krönchen-Aufgabe“ (Differenzierung) angeboten und sollte freiwillig bleiben, da es vor allem in der dritten Klasse Kinder geben wird, die hier sprachlich nicht mithalten können.

L.4 Fächerübergreifende Aspekte

Ausgehend vom Inhalt des Buches und der Art der Aufgabenstellung bieten sich verschiedene fächerübergreifende Aspekte an, die auch von den entsprechenden Fachkolleginnen und Fachkollegen während der Projektarbeit übernommen werden können. Hier lassen sich entweder Aspekte vertiefen oder Teile des Projekts durchführen:

Deutschunterricht

- AB 1: Einen Steckbrief erstellen
- AB 6: Einen Traum aufschreiben
- AB 7: Einen Brief schreiben
- AB 11: Ein Stufengedicht schreiben
- AB 12: Erkenntnisse auf die eigene Situation übertragend und szenisch darstellen
- AB 16: Ein Elfchen schreiben

Sachunterricht

- Thema erweitern und Sachinformationen über Wasserschweine zusammentragen mithilfe des Tierlexikons oder des Internets (z. B.: <https://klexikon.zum.de/wiki/Capybara>)

Kunst/Werken/Computer AG

- AB 1: Eine Szene grafisch darstellen
- AB 5: Beziehungen grafisch sichtbar machen
- AB 16: Die Elfchen gestalten, kopieren und zu einem Heft binden

Religion/Ethik

- AB 14: Vorurteile
- AB 16: Vom Teilen

Differenzierung

Differenzierung

Deutschunterricht

Sachunterricht

Kunst/Werken/Computer
AG

Religion/Ethik

Überblick der Aufgaben nach Kompetenzen, Methoden, Niveau & Sozialform

Lernbereich	fachliche Kompetenzen & Methoden	Beispiel	Niveaustufe	Sozialform	Seite
Umgang mit Texten und Medien	- Strategien zum Leseverstehen kennen und anwenden	„Verschaffe dir einen ersten Überblick über das Buch, bevor du es gelesen hast.“	①	EA	AB 1
Umgang mit Texten und Medien	- Zentrale Inhalte erfassen	„Hier bekommst du einen Überblick über den Inhalt der Geschichte.“	①	EA	AB 2
Umgang mit Texten und Medien	- Verbinde die Orte mit einer inhaltlichen Erklärung	„Auf der Suche nach dem „Mehr“ gelangen die Wasserschweine an viele verschiedene Orte.“	①	EA/PA/PL	AB 3
Umgang mit Texten und Medien	- Die Hauptfiguren und ihre Eigenschaften kennzeichnen	„Drei Figuren spielen die Hauptrollen.“	②	EA/PA	AB 4
Umgang mit Texten und Medien	- Die wichtigsten Figuren und ihre Beziehung zueinander herausstellen	„Im Laufe der Geschichte spielen weitere Figuren eine mehr oder minder große Rolle.“	②	EA/PA	AB 5
Umgang mit Texten und Medien	- Zentrale Inhalte eines Textes erschließen und auf die eigene Lebenswelt übertragen	„Treffst euch in Vierergruppen und diskutiert, ob ihr Verständnis für Raul, Emmy und Tristan haben könnt.“	③	EA/GA/PL	AB 6
	- Eigene Deutungen entwickeln und diskutieren	„Schließe die Augen und überlege, was dein „Mehr“ sein könnte.“			
Produktionsorientiertes Schreiben	- Zentrale Inhalte eines Textes überdenken	„Hast du einen guten Rat für Raul?“	③	PA/EA/PL	AB 7
	- Eigene Deutungen entwickeln und einen Brief schreiben	„Schreibe ihm einen Brief.“			
Umgang mit Texten und Medien	- Über Mädchen- und Jungensachen nachdenken	„Diskutiert diese Frage in einer Fish-Bowl-Runde.“	③	EA/PA/PL	AB 8
Umgang mit Texten und Medien	- Eigene Bewertungen hinterfragen	„Glaubst du, dass diese Aussage stimmt?“	③	EA/PL	AB 9
Umgang mit Texten und Medien	- Erkenntnisse zum Thema Angst auf die eigene Lebenswelt übertragen	„Was kannst du tun, um deine Angst zu überwinden? Schreibe dein Rezept gegen die Angst auf.“	③	EA	AB 10

Produktions-orientiertes Schreiben	- Die eigene Meinung entwickeln und begründen - Überlege dir ein Stufengedicht anhand einer vorgegebenen Struktur	„Kannst du seine Haltung verstehen? Überlege, ob du mit einem Menschen, der so denkt, wirklich befreundet sein möchtest.“ „Schreibe ein Stufengedicht.“	②	EA	AB 11
Szenische Verfahren	- Sich in eine Person hineinversetzen - Gewonnene Erkenntnisse auf die eigene Erfahrungswelt übertragen	„Überlegt euch eine Situation, in der ihr ein „Mehr“ mit allen Mitteln verteidigen wollt.“ „Verteilt die Rollen ...“	②	EA/PA/PL	AB 12
Umgang mit Texten und Medien	- Trefft in der Gruppe eine Abwägung zwischen einem starken Helden und einem Zusammenhalt mehrerer Beteiligter	„Diskutiert in der Gruppe, ob es einen starken Helden gibt.“	②	GA/EA	AB 13
Szenische Verfahren	- Erkenntnisse aus dem Text szenisch auf die eigene Lebenswelt übertragen	„Schafft ihr es, hinter den Zaun aus Gerüchten zu kommen?“ „Entwickelt ein Streitgespräch dazu.“	③	PA GA	Ab 14
Umgang mit Texten und Medien	- Über das Thema Freunde nachdenken	„Überlege, was für eine Freundschaft wichtig ist.“	②	EA/PA	AB 15
Umgang mit Texten und Medien	- Erkenntnisse auf die eigene Lebenswelt übertragen	„Hast du eine Idee, wie ihr z. B. in der Klasse vom geteilten „Mehr“ profitieren könnt?“	②	EA/PL	AB 16
Produktions-orientiertes Schreiben	- Eigene Deutungen entwickeln - Ein Elfchen zum Thema schreiben	„Setze aus den Bausteinen im Kasten ein Elfchen zusammen.“ „Schreibe ein eigenes Elfchen zum Thema.“	②	EA PL	AB 17
Aufstellung und grafische Darstellung	- Inhalte einer Handlungssequenz grafisch darstellen - Die Aufstellung in den unteren Kasten übertragen	„Die Wasserschweine stellen sich in die Mitte und ihr überlegt gemeinsam, wo die anderen Handlungsfiguren stehen sollen.“	②	PL PA	AB 18
Umgang mit Texten und Medien	- Einordnung von Begriffen in eine tabellarische Übersicht	„Der Weg dorthin war aber nicht ganz einfach. Ordne die Begriffe richtig ein.“	②	EA	AB 19

Reflexion über Sprache	- Sprachliche Merkmale erkennen und anwenden	„Kennst du dich aus mit Redensarten?“ „Finde heraus, was die genannte Redensart bedeutet.“	②	EA PL	AB 20
Reflexion über Sprache	- Wirkung von Sprache empfinden - Andere Lösungswege finden und vortragen	„Einen Spannungsbogen in Erzählbeispielen erkennen.“ „Stelle ein Spannungsmoment schriftlich dar.“	③	EA	AB 21
Informieren	- Informationen über einen Text weitergeben	„Hier ist nun Platz für deine Empfehlung an andere Leserinnen und Leser.“	①	EA	AB 22

Schülerinnen- und Schülerteil

AB 1 Über mein Buch

 Verschaffe dir einen ersten Überblick über das Buch, **bevor** du es gelesen hast.

Titel: _____

Autor: _____

Illustratorin: _____

Verlag: _____

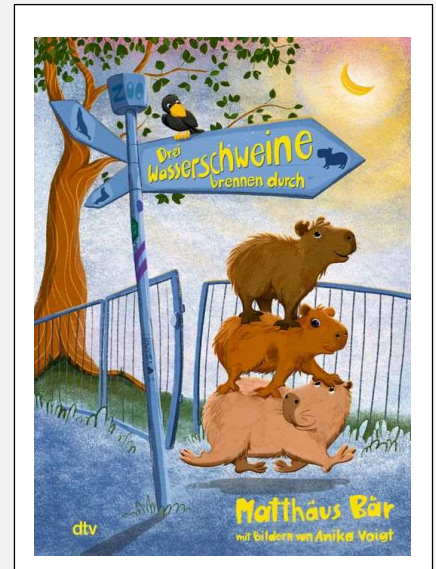
ISBN: _____

Preis: _____

Anzahl der Seiten: _____

Anzahl der Kapitel: _____

Darum geht es (s. Klappentext):



Was werden sie wohl erleben?
Wird es traurig sein? Abenteuerlich?
Gruselig? Gefährlich? Lehrreich? Lustig?
Was sagt dein Gefühl?

Male in das Kästchen rechts ein Gesicht,
(Smiley) das zu deiner Vermutung passt.

AB 2 Zur Sache

Du hast das Buch aufmerksam gelesen und kennst dich jetzt gut in der Geschichte aus.

 Lies die Aussagen in der Tabelle und überlege, ob sie richtig ☺ oder falsch ☹ sind. Lies genau, denn manchmal ist **ein** Wort entscheidend.

Die gefundenen Buchstaben von oben nach unten gelesen ergeben einen Begriff aus dem Buch.

	Aussage	☺	☹
1	Die Wasserschweine leben im Zoo und haben alles, was sie brauchen.	D	S
2	Raul macht sich keine Gedanken über das Leben außerhalb.	A	R
3	Sie machen sich auf die Suche nach dem „Mehr“.	E	T
4	Für ihre Geburtstagsfeier tauschen sie Pelikanfedern gegen Brokkoli.	I	E
5	Die Meerschweinchen beanspruchen das „Mehr“ nicht für sich.	S	W
6	Der Esel rät den Capybara, das „Mehr“ bei den Wölfen zu suchen.	A	O
7	Die Wölfe haben einen guten Ruf.	T	S
8	Raul verschwindet, Emmy und Tristan machen sich auf die Suche.	S	O
9	Alle Tiere helfen ihnen dabei.	U	E
10	Beim Affenhaus werden sie in eine Falle gelockt.	R	P
11	Raul ist nicht im Affenhaus.	L	S
12	Es entsteht ein unerbittlicher Kampf um das „Mehr“.	C	I
13	Die Wasserschweine sollen den Löwen vorgeworfen werden.	B	H
14	Tristan gelingt die Flucht.	W	G
15	Tristan kommt mit dem Esel, dem Wolf und den Raben zu spät.	U	E
16	Die Meerschweinchen hatten den Esel erpresst, die Affen bestochen.	I	Ä
17	Die Tiere erkennen, dass es gut ist, Freunde zu haben.	N	T
18	Das „Mehr“ wird nicht mehr, wenn man es teilt.	A	E

Lösung: _ _ _ _ _

AB 3 Verschiedene Orte

Auf der Suche nach dem „Mehr“ gelangen die Wasserschweine an viele verschiedene Orte.

 Verbinde die Orte mit der passenden Erklärung. Die Buchstaben ergeben in der richtigen Reihenfolge ein Lösungswort

1	Capybara-Gehege, Wiese mit Baum		Das ist der erste Ort, den sie außerhalb des Geheges erreichen.	E
2	Vorplatz		Tristan verdient sich dort die Feder für den Brokkoli.	U
3	Spielplatz		Dort leben die Capybara sorglos und sind gut aufgehoben.	G
4	Robbenbecken		Dort erfahren sie, dass auch die Meerschweinchen das „Mehr“ beanspruchen.	R
5	Meerschweinchen-Anlage		Dort entdecken sie eine Geburtstagsfeier.	B
6	Pferch		Hier finden sie neue Freunde.	S
7	Wald		Dort steht der Esel, der sie zu den Wölfen schickt.	T
8	Pinguinbecken		Die neuen Freunde erweisen sich hier als Retter.	G
9	Affenhaus		Dort endet Tristans erste Skateboard-fahrt.	T
10	Jaguar-Gehege		Hier findet ein unerbittlicher Kampf statt.	A

Lösung: Das wollen die Wasserschweine gerne feiern: _ _ _ _ _

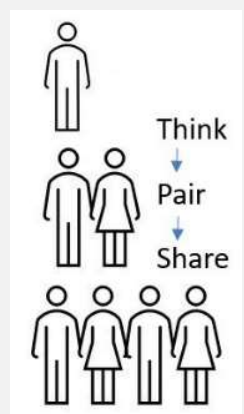
 Überlege dir, welcher dieser Orte für alle am wichtigsten ist.

_____, denn _____

 Suche dir eine Partnerin oder einen Partner und vergleicht eure Ergebnisse.

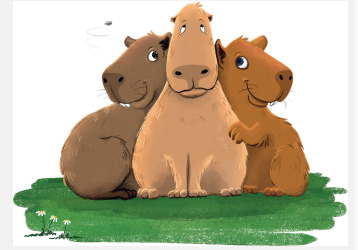
 Einigt euch auf einen Ort. _____

Trefft euch im Kreis und besprecht eure Ergebnisse.



AB 4 Die Hauptpersonen

Drei Figuren spielen die Hauptrollen in der Geschichte:
die Wasserschweine Raul, Emmy und Tristan.



 Schau dir die Aussagen in der Sprechblase unten genau an.
Was passt zu Raul, was zu Emmy und was zu Tristan?
Trage es in die entsprechenden Spalten ein.

Wenn du alles richtig hast, erhältst du drei Begriffe, die du auf Seite 101 finden kannst.

[illegible]

- manchmal heldenhaft (B) – ist eine selbstbewusste Capybara (F)
- frisst gern (L) – ist oft mit den Gedanken weit weg (H) – will das Geheimnis der Wölfe erforschen (A) – wird von den anderen heimlich bewundert (O)
- ist gut im Futterfinden (Ä) – hat anfangs Bedenken (D) – will durch den Robbenteich schwimmen (TT) – vermutet aufregende Dinge hinterm Zaun (P) – macht sich heimlich allein auf den Weg (S) – will der Chef sein (E) – holt Hilfe im Notfall (E) – zweifelt an den Gerüchten über die Wölfe (E) – liebt das Skateboard (R) – will das „Mehr“ finden (R)
- sucht Raul mit dem unsichtbaren Faden (N)

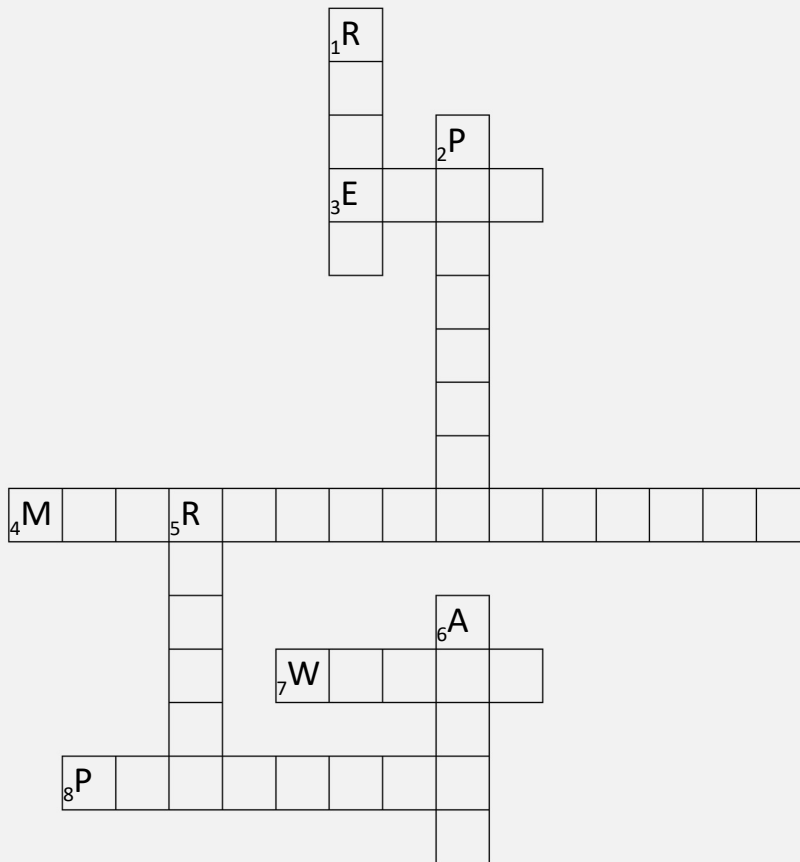
Lösungswörter: 1. _____ 2. _____ 3. _____

 Vergleiche dein Ergebnis mit einer Partnerin oder einem Partner.

AB 5 Und außerdem

Im Laufe der Geschichte spielen weitere Figuren eine mehr oder minder große Rolle.

Wenn du das Kreuzworträtsel erfolgreich gelöst hast, weißt du, wer sie sind.



Waagerecht

3 - Salvador, führt auf die falsche Fährte

4 - mit Boss Luigi beanspruchen sie das „Mehr“ für sich.

7 - Kasimir, Wassily und Ljubo: haben einen schlechten Ruf, wollen aber nur ihre Ruhe.

8 - bekommen einen unerwarteten Badegast.

Senkrecht

1 - André und René, haben die Wasserschweine bei ihrem Ausflug in der Nacht beobachtet.

2 - wollen die Fische der Robben im Tausch für die Federn

5 - haben gewettet, dass niemand sich traut, durch ihr Becken zu schwimmen

6 - lassen sich mit Kiwis bestechen

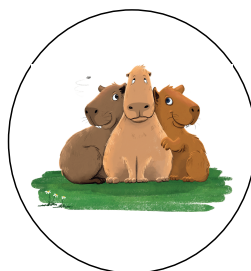


Teilt euch in Vierergruppen auf und überlegt gemeinsam, wie die einzelnen Tiere zu den Wasserschweinen stehen. Wer ist von Anfang an wohlwollend, wer nicht? Wer ist neutral? Verteilt die Tiere um die Wasserschweine.

positiv 😊

neutral 😐

negativ ☹️



AB 6 Vom „Mehr“

„Das kann doch nicht alles sein“[...] Es muss einfach mehr geben.“[...] „Im Schlamm liegen, aufs Futter warten, fressen, ausruhen, baden, in den Tümpel furzen, schlafen, übrig gebliebenes Futter suchen, ein wenig faulenzen, noch einmal fressen und wieder schlafen. Das kann es doch nicht gewesen sein.“ (S. 5)



Raul hat alles, was ein Wasserschwein braucht. Und trotzdem hat er ein Problem und will mehr. Im Kasten rechts findest du, wenn du genau hinschaust, eine Reihe von Adjektiven. Markiere sie unterschiedlich und überlege, welche zu Rauls Verhalten passen könnten.

unzufriedeneh
rgeizigunersätt
lichwissbegieri
gstrebsamakti
vundankbargel
angweiltgierig
gleichgültigüb
erdrüssigneugi
erigaufmerksa
munglücklich



Trefft euch in Vierergruppen und diskutiert, ob ihr Verständnis für Raul, Emmy und Tristan haben könnt.

Fazit: Ja/Nein, denn _____



Schließe die Augen und überlege, was dein „Mehr“ sein könnte.

Mein Traum vom „Mehr“



Stellt euer „Mehr“ den anderen in einer Blitzlicht-Runde vor. Wenn du es für dich behalten möchtest, sag einfach „weiter“.

AB 7 „Ein Chefproblem“

„Ich sag's euch noch einmal, diese Wölfe können mir gestohlen bleiben. Wir werden nicht zu ihnen gehen. Das ist nicht die Mühe wert.“ [...] „Davon abgesehen“, maulte Raul weiter, „habe noch immer ich das Sagen hier. Ohne meine Ideen wärt ihr weiterhin ein verfressener Töpel und ein ängstliches Schweinemädchen [...]“ (S. 69)



Hat Raul Recht? Müssen die beiden anderen tun, was er will? Emmy nennt es „ein Chefproblem“.

Suche dir eine Partnerin oder einen Partner und überlegt euch gemeinsam passende Argumente. Die Begriffe im Kasten helfen euch dabei.

Ja, denn er ...	Nein, denn er ...
ist überheblich – hat gute Ideen – ist eitel – ist klug – will mehr – lässt nur seine Meinung gelten – prahlt – sieht nur sich selbst	

Emmy bringt es auf den Punkt. Schaut auf Seite 70 nach und ergänzt:

Und ja, ohne dich _____. Aber _____



Hast du einen guten Rat für Raul? Was sollte er tun, damit die beiden anderen ihn ernst nehmen?

Versetze dich in Emmys oder Tristans Lage und schreibe einen Brief.

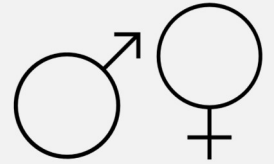
Lieber Raul,



Lest einige Briefe im Plenum vor und bespricht die Ratschläge.

AB 8 Mädchensachen – Jungensachen?

„Und wenn du glaubst, ich könnte selbst keine Abenteuer finden, oder würde mich nicht trauen, nur weil ich eine Capybara-frau bin, dann hast du selber einen dicken Zaun vor deinem hohlen Schweinekopf.“ (S. 70)



Emmy ist davon überzeugt, dass sie genauso viel kann wie Raul oder Tristan.

 Schreibe drei Adjektive auf, die deiner Meinung nach zu Emmys Verhalten passen.

 Suche dir eine Partnerin oder einen Partner. Vergleicht eure Adjektive und ergänzt sie, wenn möglich.

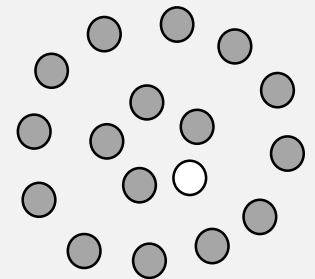
Gibt es Mädchensachen oder Jungensachen? Kann ein Junge mehr, weil er ein Junge ist? Kann ein Mädchen weniger, weil es ein Mädchen ist?

 Diskutiert diese Frage in einer Fish-Bowl-Runde. Fasst in einem kurzen Satz zusammen, was ihr herausgefunden habt.

Unser Fazit: _____

Ob Mädchen oder Junge, jede/jeder kann Dinge, die man vielleicht nicht erwartet.

 Ergänze: Ich bin ein Mädchen/Junge. Ich kann ...



Fish-Bowl:

Kleiner Innenkreis diskutiert – ein Platz bleibt frei, großer Außenkreis hört zu. Nach Wortmeldung darf der freie Stuhl kurzfristig von einer/m Außenkreis-teilnehmerin/-teilnehmer besetzt werden.

 Kannst du das entziffern? Der Zettel ist in den Robbentümpel gefallen und das Wasser hat die Schrift verwischt.

Was man kann, liegt nicht daran, ob man ein Mädchen oder ein Junge ist, sondern an den Fähigkeiten, die man in seinem Leben erwirkt.

AB 9 Von der Angst

„Ahhhh, sag nicht diesen Namen [...] Du weißt doch, dass ich davon immer laufende Beine bekomme.“ Auch Emmy musste sich zusammennehmen. Ihr ganzer Körper sträubte sich, weiter in diese Richtung zu gehen. (S. 93)



Tristan und Emmy haben Angst.



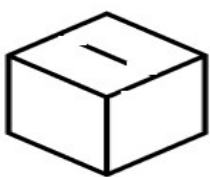
Schaut euch im Kreis das Bild auf den Seiten 76/77 an. Was seht ihr?
Was fühlt ihr dabei?

Lest gemeinsam Seite 93, Zeile 24 bis Seite 96, Zeile 13. Lest mit verteilten Rollen: Erzählerin oder Erzähler, Emmy und Tristan. Versucht, beim Vorlesen die Gefühle hörbar zu machen.

Niemand ist ganz frei von Angst und du weißt selber sicher ganz genau, wie sie sich anfühlt.



Schließe deine Augen, atme tief durch und denke an dieses Gefühl. Nimm anschließend einen Zettel und ergänze folgenden Satz, mit dem du dein Gefühl beschreiben kannst:
Wenn ich Angst habe, ...



Wirf den Zettel nun ohne Namen in eine Box.



Lasst die Box zum Schluss reihum gehen.
Jede/jeder nimmt einen beliebigen Zettel und liest vor.



Schreibe jetzt für dich auf:

Ich habe Angst vor _____

„Wer Angst hat, ist feige.“ Glaubst du, dass diese Aussage stimmt?

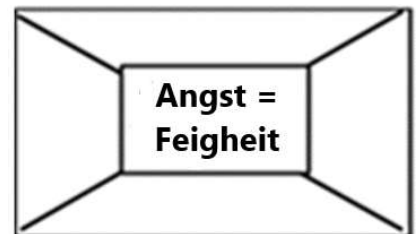


Findet euch in Vierergruppen zusammen und äußert euch in einem Placemat zu der Aussage „Angst = Feigheit“.

Unser Ergebnis: _____

Placemat-Methode

Vier SuS sitzen um ein großes Blatt, das in fünf Bereiche aufgeteilt ist. In der Mitte ist die Aufgabenstellung (Überschrift) eingetragen. In die vier Schreibfelder am Rand notiert jede/jeder ihre/seine eigenen Gedanken dazu. Dann wird das Blatt gedreht, sodass jede/jeder die Einträge der/des anderen lesen kann.
Die Gruppe notiert anschließend ein gemeinsames Fazit.



AB 10 Von der Angst (2)

„Mir ist das hier auch nicht geheuer, Tristan. Aber wir müssen Raul finden. Und wenn Raul da hingegangen ist, werden wir auch weitergehen.“ (S. 93)

Emmy nimmt allen Mut zusammen und stellt sich dem Problem. Aber auch die anderen wachsen über sich selbst hinaus.

👤 Suche einige Stellen aus dem Buch, die das beweisen, und ergänze die Sätze.

S. 39: „Ein Schwein muss tun, _____

S. 99: „Du willst doch nicht ernsthaft da rein?“ [...] Sie sahen sich an, _____

S. 114: „Ich hab euch das eingebrockt, _____



Schau dir die Aussagen in der Blume genau an. Überlege, was diese Haltung beschreibt, und male die Blütenblätter grün aus.

Geheimer Rat für Ängstliche: Ergänze die Geheimschrift.

Es ist keine Schande,
Angst zu haben,
aber eine große Leistung,
sie zu überwinden!

Hat dir dieser Ratschlag geholfen? Male ein entsprechendes Emoji 😊😊😊 in das Kästchen oben.

Was kannst du tun, um die Angst zu überwinden? Schreibe dein Rezept gegen die Angst auf, schneide den Notizzettel ab und hefte ihn ohne Namen an die Tafel/Wand, so dass alle die Tipps lesen können.



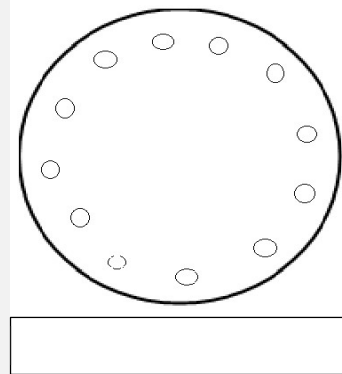
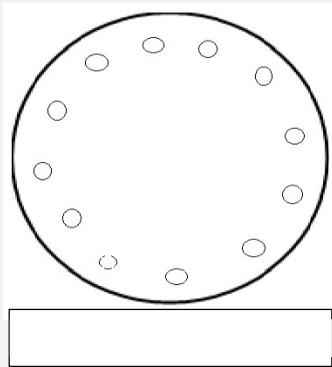
Mein Rezept gegen die Angst

AB 11 Mehr? Oder weniger?!

„Und was faselt ihr da vom „Mehr“? Ihr denkt, das „Mehr“ gehört euch allein? Wie niedlich! Natürlich wollen auch wir mehr. Mehr Platz, mehr Futter, mehr Macht. Mehr von allem. Wir sind die Mehrschweine! Je mehr, desto besser! Aber ... je mehr Schweine da draußen unterwegs sind, desto schlechter für unser „Mehr“, nicht wahr?“ (S. 52)

Das sagt das Meerschweinchen, das von seinen Genossen „Mehrheit“ genannt wird.

 Zeige an den beiden Kuchen, was es meint? Schreibe zu deiner Zeichnung die Wörter „mehr“ und „weniger“.



Kannst du seine Haltung verstehen? Überlege auch, ob du mit einem Menschen, der so denkt, wirklich befreundet sein möchtest. Begründe deine Meinung.

Schreibe ein Stufengedicht aus dem nachfolgenden Satz, der die Haltung des Meerschweinchens zeigt: **Ich will immer alles für mich allein.**



Du darfst dir für das Stufengedicht stattdessen auch einen eigenen Satz ausdenken, der zu dem Meerschweinchen passt und mit „Ich“ beginnt.

Ich _____

Ich w _____

Stufengedicht

Es besteht aus einem einzigen Satz und wird so aufgeschrieben, dass in jeder Zeile ein Wort hinzukommt. Auf der ersten Zeile steht nur ein Wort, auf der letzten Zeile steht der vollständige Satz.

AB 12 Mit allen Mitteln?

„[...] Zuerst wolltet ihr uns an die Wölfe verfüttern [...] und als daraus nichts geworden ist, habt ihr Raul entführt und wolltet auch mich und Tristan fangen und uns zu guter Letzt im Jaguargehege verschwinden lassen! [...]“ (S. 125)

Die Meerschweinchen beanspruchen das „Mehr“ für sich allein.
Dazu ist ihnen jedes Mittel recht.



Welche Mittel das sind, erkennst du, wenn du die Geheimschrift entziffert hast.

1 = A
26 = Z

1										
	5	18	16	18	5	19	19	21	14	7

2										
	2	5	19	20	5	3	8	21	14	7

3						
	7	5	23	1	12	20

4		Ü			
	12		7	5	14

„Wenn du nicht ..., dann kriegst du deine Bürste nicht ...“ (R)

Kampf im Affenkäfig, dem Jaguar zum Fraß vorwerfen ... (U)

„Das Mehr ist bei den Wölfen“. (L)

„Wenn ihr ..., dann bekommt ihr Kiwis.“ (A)

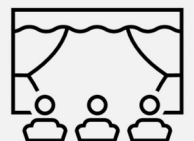
Lösungswort: _ _ _ _



Suche dir anschließend eine Partnerin oder einen Partner und überlegt gemeinsam, welche Aussagen (rechts) zu den Begriffen passen und verbindet sie. Wenn ihr alles richtig habt, ergeben die Buchstaben einen Namen aus der Geschichte.



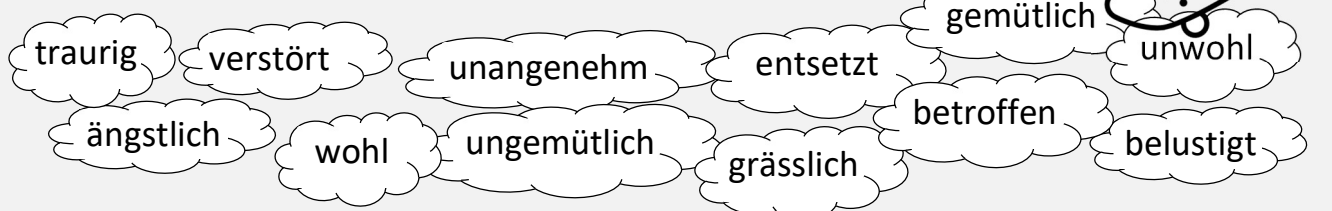
Schließt euch mit einem anderen Paar zusammen und bildet eine Vierergruppe. Überlegt euch eine Situation, in der ihr – wie die Meerschweinchen – ein „Mehr“ mit allen Mitteln (s. oben) verteidigen wollt. Verteilt die Rollen und handelt in der Szene wie die Meerschweinchen, die Wasserschweine, der Esel und wie die Affen. Das „Mehr“ könnte z. B. ein neuer Spielplatz oder ein Baumhaus sein. Ihr könnt euch aber auch selbst ein „Mehr“ ausdenken (s. AB 6).



Spielt einige Szenen in der Klasse vor.



Überlege zum Schluss, wie du dich bei den Vorführungen gefühlt hast und male die entsprechenden Felder grün aus.



AB 13 Zusammenhalten

Und da – mit einem lauten „DA SIND SIE!“ – bog Tristan um die Ecke. In einem Höllentempo raste er mit seinem Skateboard auf sie zu. (S. 121/122)



Findet euch in Sechsergruppen zusammen und lest die Seiten 122-124 – einschließlich Zeile 17 – mit verteilten Rollen: Raben, Emily, Tristan, Raul und zwei Erzähler.

Diskutiert in der Gruppe, ob es einen starken Helden gibt, der alle allein rettet.

Unser Ergebnis: _____



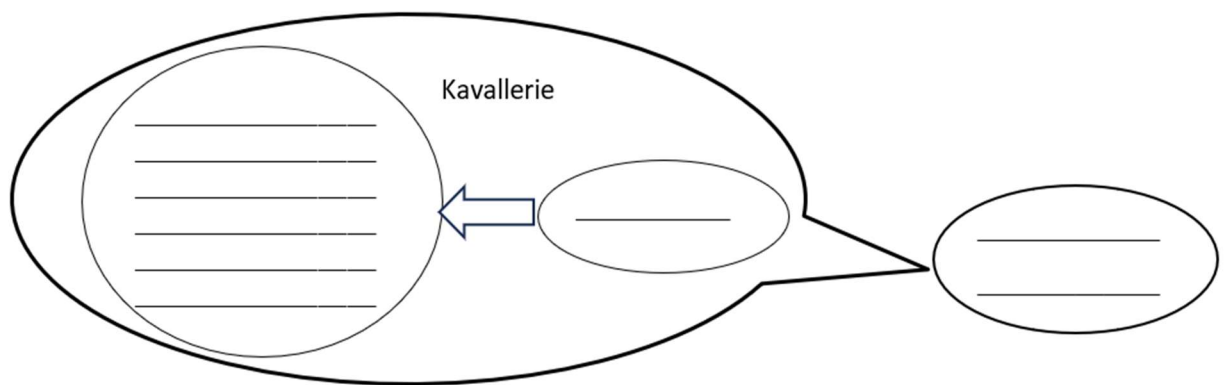
Ergänze anschließend folgende Sätze und füge die Namen in die Abbildung ein.

Emily und _____ helfen _____.

Tristan holt _____, _____, _____,

_____ und, _____.

Gemeinsam befreien sie _____ und _____.



Als Sechsergruppe habt ihr die ersten beiden Aufgaben gemeinsam erfolgreich gelöst. Kommt wieder als Sechsergruppe zusammen und zeigt euren Zusammenhalt erneut im nachfolgenden Spiel:

Stellt euch hintereinander als Raupe auf und legt die Hände auf die Schultern des vorderen Kindes. Alle – bis auf den Kopf – schließen die Augen und machen zusammen fünf Schritte. Der Kopf geht dann mit geschlossenen Augen nach hinten und gibt mit den Händen ein Signal, wenn er dort ist. Wenn das Signal vorne ankommt, öffnet der neue Kopf die Augen und geht wieder fünf Schritte. Das Spiel ist beendet, wenn jeder einmal Kopf war.



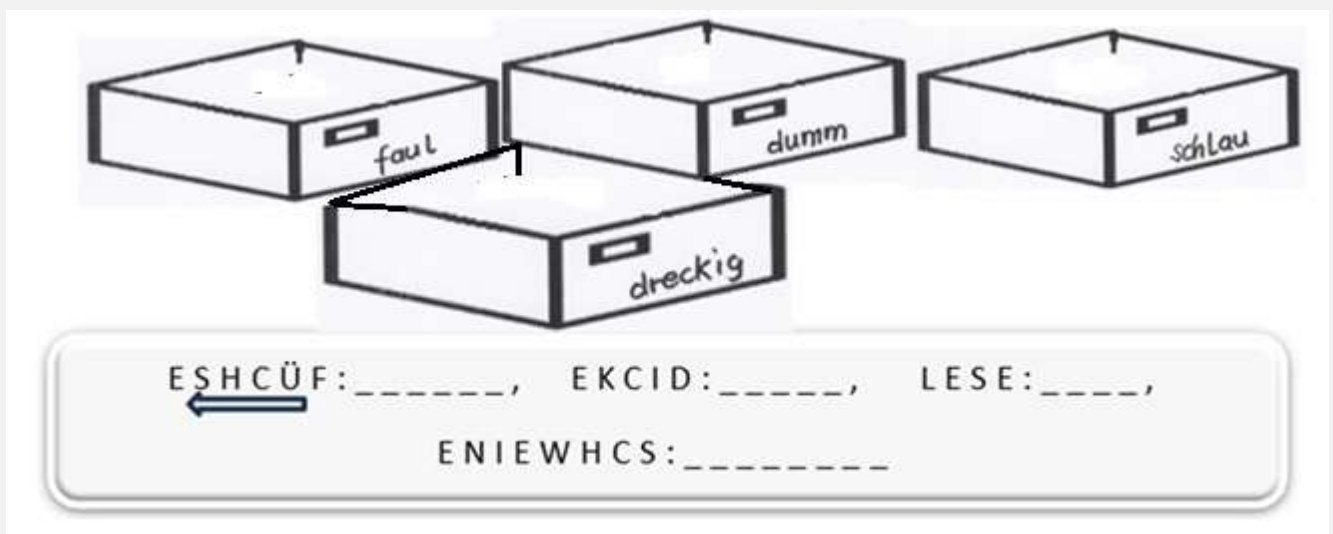
AB 14 Von den Schubladen oder dem Zaun aus Gerüchten



„Es sagen doch alle, dass die schrecklich sind.“ [...] „Habt ihr schon einmal einen Wolf getroffen? Nein? Iiaaach an eurer Stelle würde nicht gleich alles glauben, was man sich so erzählt.“ (S. 67) „Du meinst also, Wölfe haben nur einen schlechten Ruf?“ (S. 68)

Die Gerüchte sagen, dass Wölfe böse sind, und schon werden sie in diese Schublade gesteckt!

 Kennst du auch solche Schubladen? Suche dir eine Partnerin oder einen Partner und entziffert gemeinsam die Geheimschrift im Kasten unten. Überlegt anschließend, was man über diese Tiere/Personen oft denkt und ordnet sie in die entsprechende Schublade ein.



Emmy [...] hatte sich nicht vom schlechten Ruf der Wölfe abschrecken lassen und hinter den Zaun aus Gerüchten und Gruselgeschichten geblickt (S. 79). Sie hat sich selbst davon überzeugt.

 Schaut nach auf Seite 79, Zeile 12/13, was es ihr gebracht hat und notiert:
Und das hatte sich ... _____

 Schafft ihr es, hinter den Zaun aus Gerüchten zu kommen? Trefft euch in einer Vierergruppe und entwickelt ein Streitgespräch dazu!

Führt einige Gespräche in der Klasse vor und spricht darüber.

Ein neues Kind soll in die Klasse kommen. Man sagt, es sei wild und ungezogen.



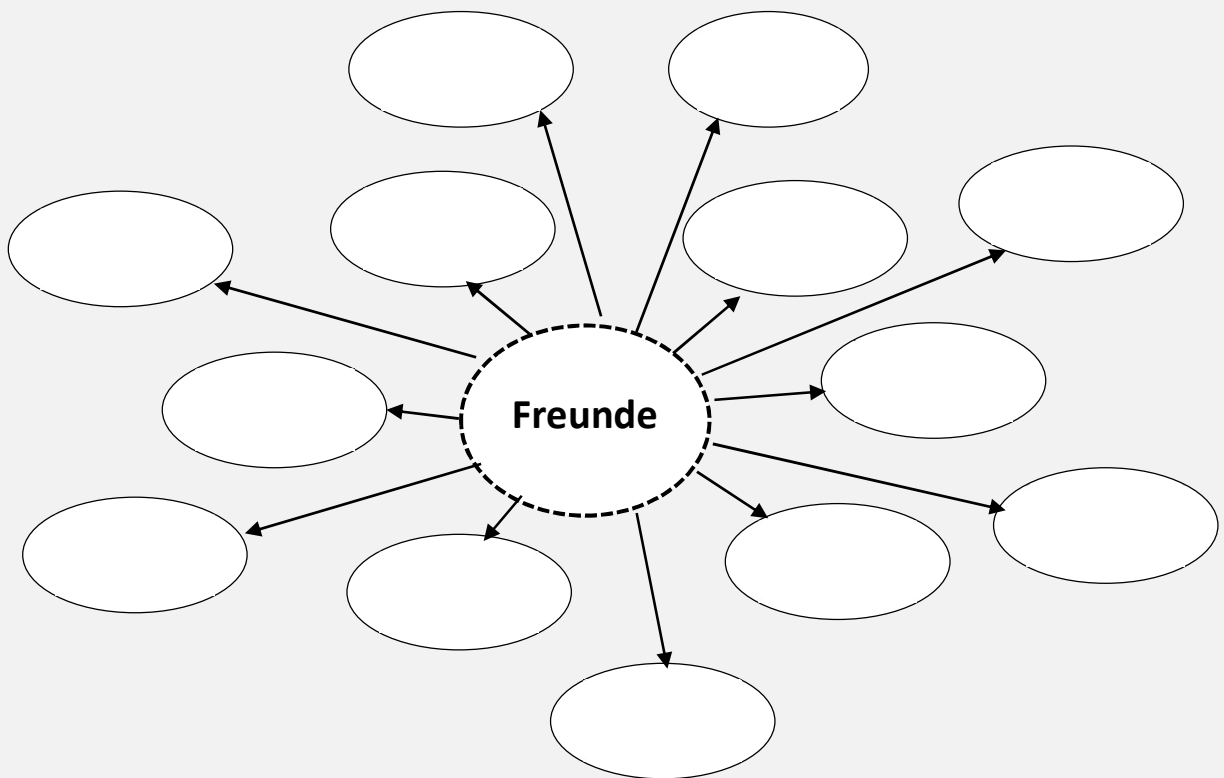
Unser Fazit: Hinter dem Zaun aus Gerüchten ... _____

AB 15 Freunde

„Wahnsinn, Freunde, wie können wir euch das jemals danken?“ [...] „Ach was, das ist doch selbstverständlich. Ihr würdet doch das Gleiche für uns tun, da bin iiiiaach mir sicher“, wieherte der Esel. Und Kasimir sagte: „Wir müssen euch danken, Wasserschweine. Ihr habt uns gezeigt, dass Zäune nicht das Ende der Welt sind. Und dass jede Absperrung überwunden werden kann, wenn man nur die richtigen Freunde hat.“ (S. 131/132)



- i** Von deiner Lehrerin oder deinem Lehrer hast du einen Streifen mit 16 Begriffen bekommen. Überlege, was für Freunde wichtig ist. Schneide aus und klebe die Begriffe in die Abbildung unten ein. Statt schneiden und kleben kannst du die Begriffe auch schreiben. Je wichtiger ein Begriff für dich ist, desto näher sollte er der Mitte sein. Wenn dir weitere Begriffe einfallen, kannst du sie in das Gedankennetz einfügen.



- ii** Suche dir eine Partnerin oder einen Partner und vergleicht eure Arbeit. Es ist möglich, dass nicht alle Begriffe an gleicher Stelle stehen. Unterhaltet euch darüber.
- Einig sein solltet ihr euch über die Begriffe, die Freunde nicht zutreffend beschreiben.
- Ergebnis:** Wir sind uns einig, dass die Begriffe _____ nicht zutreffend sind.

AB 16 Vom geteilten „Mehr“

„[...] je mehr Schweine da draußen unterwegs sind, desto schlechter für unser „Mehr“, nicht wahr?“ (S. 52) Das Meerschweinchen war der Meinung, dass das „Mehr“ ihnen ganz allein gehört.

Am Ende der Geschichte hält Raul dagegen: „Und ja, du hast recht, das „Mehr“ bringt mehr, aber nicht nur euch, sondern uns allen.“ (S. 126)

Raul erkennt, dass es ein Gewinn ist, wenn man nicht gegeneinander, sondern miteinander lebt und das „Mehr“ miteinander teilt.



Das beweist er auch gleich mit einem Vorschlag an die Affen. Schau nach auf Seite 129 und ergänze.

„Kiwis? ... _____

Die Wasserschweine haben schon einmal vom „Mehr“ profitiert. Sie hatten einen Geburtstagswunsch. Ergänze die Lücken mit den Begriffen aus dem Kasten unten. Zum Entziffern der Geheimschrift darfst du ein Hilfsmittel benutzen.

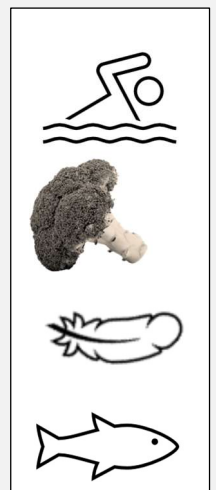
Die Wasserschweine wollen zum Geburtstag _____

Die Meerschweinchen wollen dafür _____

Die Pelikane wollen dafür _____ wie die Robben.

Die Robben wollen dafür, dass die Wasserschweine _____

_____.



durchs Becken schwimmen – Broccoli – Fische
- Pelikantfedern

Hast du eine Idee, wie ihr z. B. in der Klasse oder unter Freunden vom geteilten „Mehr“ profitieren könntet?



Tragt eure Ideen in der Klasse vor und besprecht sie.

AB 17 Elfchen vom geteilten „Mehr“



Setze aus den Bausteinen im Kasten ein Elfchen vom geteilten „Mehr“ zusammen und schreibe es auf die Schriftenrolle. Du hast zwei Möglichkeiten.

____M____

macht viel mehr Freude
wenn ich teile
miteinander

ist mehr
geteilt
Freunde gewinne und Freiheit

Mehr
und ein Gewinn

Elfchen

Ein Elfchen besteht immer aus genau elf Wörtern, die in fünf Zeilen stehen.

In der ersten Zeile steht **ein** Wort, in der zweiten Zeile stehen **zwei** Wörter, in der dritten **drei**, in der vierten **vier**.

Die letzte Zeile schließt mit **einem** Wort ab.



Wenn du möchtest, darfst du jetzt auch ein eigenes Elfchen zum geteilten „Mehr“ schreiben.



Tragt eure Elfchen in der Klasse vor.

AB 18 Was ist anders?

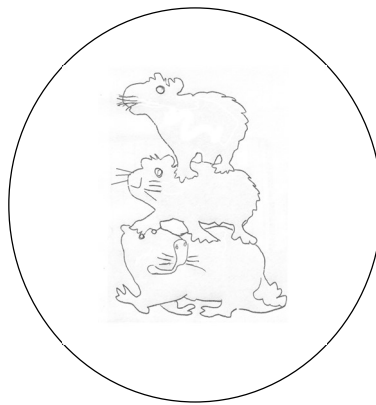


Setzt euch im Kreis zusammen und überlegt, wie die einzelnen Tiere am Ende der Geschichte zueinander stehen.

Bestimmt anschließend drei Kinder, die die Wasserschweine darstellen, drei Wölfe, zwei Raben, einen Esel, eine Robbe, einen Pelikan und einen Affen.

Die Wasserschweine stellen sich in die Mitte und ihr überlegt gemeinsam, wo die anderen stehen sollen. Schiebt so lange, bis alle mit der Aufstellung zufrieden sind.

Anschließend könnt ihr diese Aufstellung in den Kasten unten übertragen.



Schaut euch jetzt mit einer Partnerin oder einem Partner gemeinsam noch einmal eure Arbeit auf Arbeitsblatt 5 an. Hat sich etwas verändert? Wenn ja, was stellt ihr fest?



Entscheide, wie du persönlich lieber leben möchtest und kreuze an:

☐ im „Mehr“ für mich allein ☐ im geteilten „Mehr“, denn _____

AB 19 Der Weg zum „Mehr“

„Ohne das „Mehr“ wären wir alle nicht hier. Im „Mehr“ haben wir alle unsere Abenteuer erlebt. Und im „Mehr“ haben wir auch gefunden, was vielleicht schon immer da war und trotzdem nie gesehen haben.“ (S. 126)



Der Weg dorthin war aber nicht ganz einfach. Entziffere die Geheimschrift und ordne die Begriffe richtig ein.

Achtung!
Jeder 2.
Buchstabe

wFrsekikhybiyt - zSwpcanß - aAybmeonatceiumerr - ygcustpeks tFvrjejszsesn - oPeahrwtov

wErgsokiksybuys - zGwecwnaalyt - mBoeasc- tiemcrhyucnsg - pEkrtpvir- jejszszusnog – eAhnwgosjt - rGdeofvabhsr

wFrsekikhybiyt – zFwrcenuanydmsocahcaifmt- rZyucssapmktmtevnijhazlt - sMouet - hmweohjr rdduorvcbh smldityekicnkanmndjeor

Auf dem Weg zum „Mehr“

Das suchen sie:	Das überwinden sie unterwegs:	Das finden sie:

Mehr

AB 20 Redensarten

Immer wieder bedienen sich die Wasserschweine verschiedener Redensarten, die sie teilweise auf sich selbst umdichten.



 Kennst du dich aus mit Redensarten? Male die Redensart und die passende Bedeutung farblich aus: rot: 1 + 2; blau: 3 + 4; gelb: 5 + 6; grün: 7 + 8; braun: 9 + 10; orange: 11 + 12. Wenn du alles richtig gemacht hast, erhältst du ein bestimmtes Muster.

Schlaf (Zeit) heilt alle Wunden. (S. 6)	Er überwand gewohnte Grenzen.	Mit welchem Zeh (Fuß) bist du heute aufgestanden? (S. 70)	Jemanden töten
Er sprang über seinen Schatten. (S. 79)	Schmerz und Traurigkeit werden vergehen.	Um die Ecke bringen ... (S. 50)	Bist du heute schlecht gelaunt?
Er ist zum Pferde- stehlen. (S. 80)	Ich bin wütend auf dich.	Ich bin manchmal ein Esel. (S. 83)	Unbeschadet aus einer Situation hervorgehen.
Ich könnte dich auf den Mond schießen. (S. 115)	Er ist absolut zuverlässig.	Mit heilem Fell (Haut) zurückkommen	Ich bin manchmal ein bisschen dumm.
Sie musste sich Luft verschaffen. (S. 125)	Wie um alles in der Welt ...	Jemanden übers Ohr hauen (S. 126)	Das kann schiefgehen.
Wie bei allen Schweinehintern dieser Welt ... (S. 130)	Sie musste den Ärger herauslassen.	Das kann ins Fell (Auge) gehen. (S. 137)	Jemanden hereinlegen/betrügen

Finde heraus, was die Redensart „Ich glaub, mein Schwein pfeift.“ bedeutet.

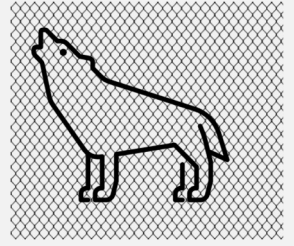


Kennst du andere „tierische“ Redensarten? _____



Macht eine Redensarten-Runde im Plenum.

AB 21 Spannung – So oder so?



Der Oberwolf stand nun Schnauze an Schnauze mit Emmy, nur der dünne Draht trennte sie voneinander. Die Wasserschweine spannten ihre Muskeln an. Jetzt gleich würde es sich entscheiden. Tristan stöhnte. Emmy bemühte sich, dem glühenden Blick des Wolfs standzuhalten. Der öffnete sein Maul, streckte die Zunge durch den Maschendraht und ... (S. 76)

Nun waren die Abenteuer der mutigen Wasserschweine zu Ende. Hier hörte ihre Geschichte auf. Der Affe mit der großen Nase hob den Schlüsselbund. Er kletterte auf einen seiner Kollegen, der unter der Tür stand, streckte sich hoch und griff mit einer Hand nach der Klinke. Emmy schloss die Augen. (S. 121)

In der Geschichte gibt es verschiedene Situationen wie oben, in denen man vor Spannung fast den Atem anhält. Was passiert jetzt? Wie geht es weiter?



Wähle eine der beiden Stellen aus, überlege, wie es anders hätte weitergehen können und schreibe es auf.

[illegible]

Macht eine Leserunde und stellt eure geänderte Geschichte vor.

AB 22 Meine Buchempfehlung

Hier ist nun Platz für deine Empfehlung an andere Leserinnen und Leser.



Kreuze an und/oder ergänze: Ich fand die Geschichte:

- ☐ spannend ☐ lustig ☐ interessant ☐ traurig ☐ langweilig
☐ einfach ☐ schwierig ☐ lehrreich ☐ zum Nachdenken

Die Geschichte ist geeignet

- ☐ besonders für Jungen ☐ besonders für Mädchen ☐ für Mädchen **und** Jungen

Das hat mich besonders berührt:

Das fand ich nicht so gut:

Diese Stelle fand ich besonders wichtig (mit Seitenzahl):

Das fand ich besonders spannend:

Entscheide dich und ergänze den entsprechenden Satz:

- ☐ Ich kann das Buch empfehlen, weil _____

- ☐ Ich kann das Buch nicht empfehlen, weil _____

Wie hat das Buch in der Klasse abgeschnitten?

Empfohlen: _____ Nicht empfohlen: _____

Materialien und Medien

Internet-Seiten

Rahmenlehrplan Deutsch, Primarstufe:

https://www.bildung-mv.de/export/sites/bildungsserver/downloads/unterricht/rahmenplaene/allgemeinbildende_schulen/Deutsch/RP_GS_DEU-Endfassung_.pdf

Online-Lexikon: <https://klexikon.zum.de/wiki/Capybara>

Bildnachweis

AB 1: Notizen = Piktogramm

AB 3: Bild für Think-Pair-Share: Piktogramme

AB 4/AB 5/AB 17: Wasserschweine: Kopie Titelbild

AB 6: Palmen: Piktogramm

AB 8: Genderzeichen: Piktogramme

AB 12: Theater: Piktogramm

AB 13: Skateboard: Piktogramm

AB 13: Raupe: <https://openclipart.org/detail/265890/smiling-caterpillar-legless-linear>

AB 14: Schubladen: <https://openclipart.org/detail/174469/filing-cabinet>

AB 16: Schwimmer, Fisch, Feder: Piktogramme

AB 16: Brokkoli: <https://openclipart.org/detail/267285/broccoli>

AB 21: Wolf: Piktogramm

AB 21: Maschendraht: <https://openclipart.org/detail/256731/wiremesh-fence-seamless-pattern>

Rätsel/Rätselschriften

AB 5: Rätsel mit Erlaubnis von Hans Zybura

AB 8: Geheimschrift mit Erlaubnis von Hans Zybura

AB 10: Geheimschrift mit Erlaubnis von Hans Zybura

AB 14: Geheimschrift mit Erlaubnis von Hans Zybura

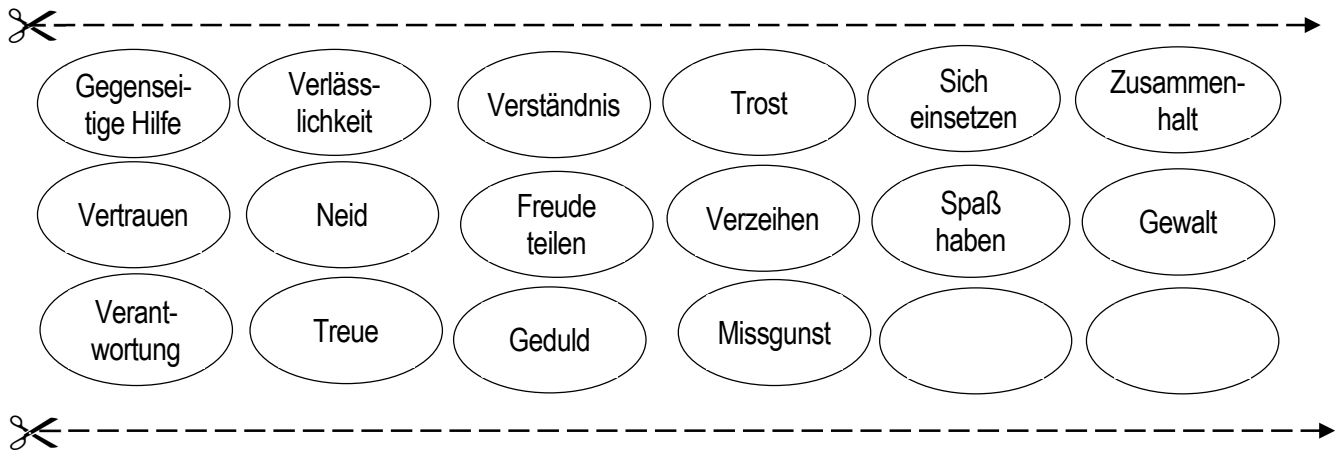
AB 16: Geheimschrift mit Erlaubnis von Hans Zybura

AB 19: Geheimschrift mit Erlaubnis von Hans Zybura

<http://www.zarb.de/de/index.php>

Materialien

AB 15 Wichtige Begriffe zur Freundschaft



Lösungen

AB 3 Zur Sache

Lösungswörter: DREI WASSERSCHWEINE

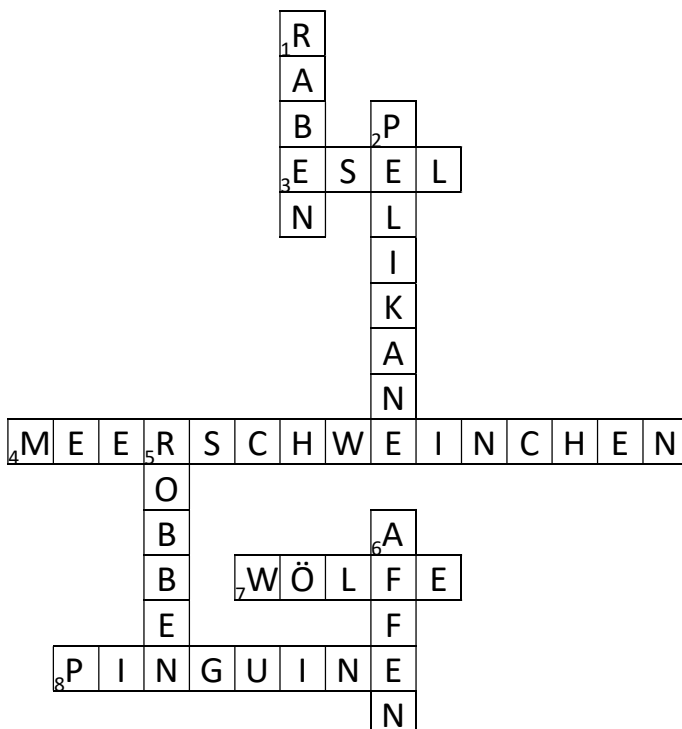
AB 3 Verschiedene Orte

Lösung: Drei Wasserschweine feiern GEBURTSTAG

AB 4 Die Hauptpersonen

Lösungswörter: 1. Hopser 2. Faden 3. Blätter

AB 5 Und außerdem ...



AB 6 Vom Mehr

Adjektive: unzufrieden ehrgeizig unersättlich wissbegierig strebsam aktiv undankbar gelangweilt gierig gleichgültig überdrüssig neugierig aufmerksam unglücklich

AB 8

Rätselschrift: Was man kann, liegt nicht daran, ob man ein Mädchen oder ein Junge ist, sondern an den Fähigkeiten, die man in seinem Leben erwirbt.

AB 10



Es ist keine Schande, Angst zu haben, aber eine große Leistung, sie zu überwinden!

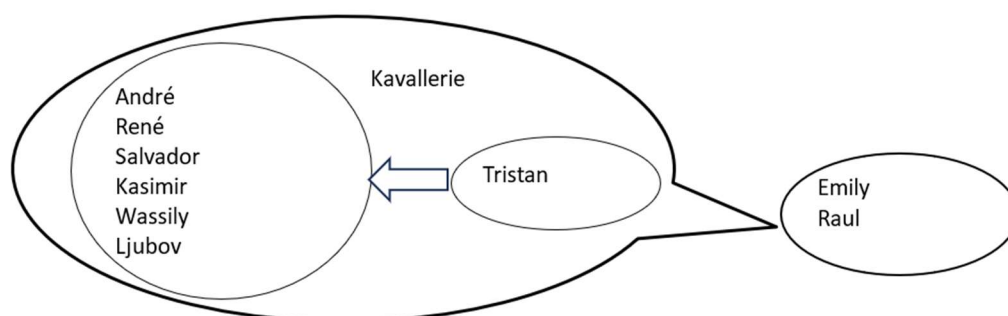
AB 12

1	E	R	P	R	E	S	S	U	N	G	„Wenn du nicht ..., dann kriegst du deine Bürste nicht ...“ (R)
	5	18	16	18	5	19	19	21	14	7	
2	B	E	S	T	E	C	H	U	N	G	Kampf im Affenkäfig, dem Jaguar zum Fraß vorwerfen ... (U)
	2	5	19	20	5	3	8	21	14	7	
3	G	E	W	A	L	T	„Das Mehr ist bei den Wölfen“.				
	7	5	23	1	12	20					
4	L	Ü	G	E	N	„Wenn ihr ..., dann bekommt ihr Kiwis.“ (A)					
	12		7	5	14						

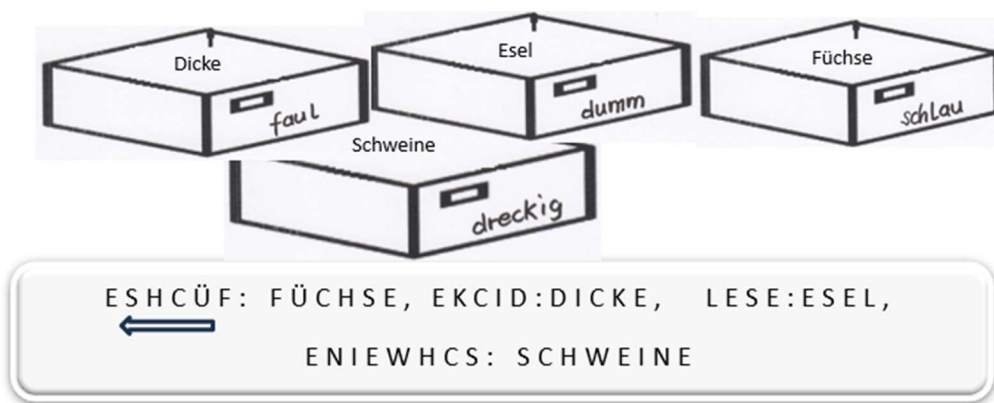
Lösungswort: RAUL

AB 13

Emily und Tristan helfen Raul. Tristan holt André, René, Salvador, Kasimir, Wassily und Ljubov. Gemeinsam befreien sie Emily und Raul.



AB 14



AB 16

Die Wasserschweine wollen zum Geburtstag **Brokkoli**.

Die Meerschweinchen wollen dafür **Pelikanfedern**.

Die Pelikane wollen dafür **Fisch** wie die Robben.

Die Robben wollen dafür, dass die Wasserschweine **durchs Becken schwimmen**.

AB 17

Mehr
 ist mehr
 und ein Gewinn
 macht viel mehr Freude
 geteilt

Mehr
 ist mehr
 wenn ich teile
 Freunde gewinne und Freiheit
 miteinander

AB 19



Das suchen sie:
 Freiheit
 Spaß
 Abenteuer
 gutes Fressen
 Party

Das überwinden sie unterwegs
 Egoismus
 Gewalt
 Bestechung
 Erpressung
 Angst
 Gefahr

Das finden sie:
 Freiheit
 Freundschaft
 Zusammenhalt
 Mut
 mehr durch miteinander

1. Schlaf (Zeit) heilt alle Wunden. (S. 6)	Er überwand gewohnte Grenzen.	2. Mit welchem Zeh (Fuß) bist du heute aufgestanden? (S. 70)	Jemanden töten
3. Er sprang über seinen Schatten. (S. 79)	Schmerz und Traurigkeit werden vergehen.	4. Um die Ecke bringen ... (S. 50)	Bist du heute schlecht gelaunt?
5. Er ist zum Pferdestehlen. (S. 80)	Ich bin wütend auf dich.	6. Ich bin manchmal ein Esel. (S. 83)	Glück haben
7. Ich könnte dich auf den Mond schießen. (S. 115)	Er ist absolut zuverlässig.	8. Schwein haben (S. 46)	Ich bin manchmal ein bisschen dumm.
9. Sie musste sich Luft verschaffen (S. 125)	Wie um alles in der Welt ...	10. Jemanden übers Ohr hauen (S. 126)	Das kann schiefgehen.
11. Wie bei allen Schweinehintern dieser Welt ... (S. 130)	Sie musste den Ärger herauslassen.	12. Das kann ins Fell (Auge) gehen. (S. 137)	Jemanden hereinlegen/ betrügen

Impressum

© dtv junior/ dtv Reihe Hanser

<https://www.dtv.de/service/schule-kita>

Idee, Konzeption und Redaktion

Marlies Koenen

INSTITUT FÜR IMAGE+BILDUNG, Leipzig 2025

INHALTSVERZEICHNIS

Lehrerinnen- und Lehrerteil..... 3

L.1 Inhalt	3
L.2 Problematik.....	4
L.3 Didaktisch-methodische Überlegungen.....	7
L.4 Fächerübergreifende Aspekte.....	12
Überblick der Aufgaben nach Kompetenzen, Methoden, Niveau & Sozialform.....	13

Schülerinnen- und Schülerteil..... 16

AB 1 Über mein Buch	16
AB 2 Zur Sache	17
AB 3 Verschiedene Orte.....	18
AB 4 Die Hauptpersonen.....	19
AB 5 Und außerdem.....	20
AB 6 Vom „Mehr“.....	21
AB 7 Ein Chef-Problem	22
AB 8 Mädchensachen – Jungensachen?	23
AB 9 Von der Angst	24
AB 10 Von der Angst (2).....	25
AB 11 Mehr? Oder weniger?!	26
AB 12 Mit allen Mitteln?	27
AB 13 Zusammenhalten.....	28
AB 14 Von den Schubladen oder dem Zaun aus Gerüchten	29
AB 15 Freunde.....	30
AB 16 Vom geteilten „Mehr“	31
AB 17 Elfchen vom geteilten „Mehr“	32
AB 18 Was ist anders?	33
AB 19 Der Weg zum „Mehr“	34
AB 20 Redensarten	35
AB 21 Spannung – So oder so?	36
AB 22 Meine Buchempfehlung	37

Materialien und Medien..... 38

Internet-Seiten.....	38
Rätsel/Rätselschriften.....	38
Materialien	39

Impressum..... 42

Lehrerinnen- und Lehrerteil

L.1 Inhalt

Die drei Wasserschweine Emmy, Tristan und Raul leben im Zoo, wo es ihnen sehr gut geht. Sie bekommen regelmäßig zu fressen, können faulenzten und die Sonne genießen. Trotzdem macht sich Raul Gedanken darüber, was wohl hinter dem Zaun liegt. Er überredet die beiden anderen, sich nachts mit ihm auf den Weg zu machen, um das „Mehr“ außerhalb des Geheges zu erkunden.

Bei einem dieser Ausflüge erfahren sie von Geburtstagen und Geschenken und beschließen, auch Geburtstag zu feiern. Sie wünschen sich Brokkoli, den sie, wie die Raben ihnen berichten, bei den Meerschweinchen finden können. Die Meerschweinchen allerdings wollen dafür Federn und beanspruchen außerdem das „Mehr“ für sich selbst. „Ihr denkt, das Mehr gehört euch allein? ... Natürlich wollen auch wir mehr. [...] Mehr von allem. Wir sind die Mehrschweine! [...] Aber ... je mehr Schweine da draußen unterwegs sind, desto schlechter für unser Mehr [...]“ (S. 52)

Auf einem ihrer Erkundungszüge treffen sie auf den Esel Salvador, der ihnen rät, das „Mehr“ bei den Wölfen zu suchen. Obwohl diese einen schlechten Ruf haben, setzt Emma sich gegen Raul durch und macht sich mit Tristan zu ihnen auf den Weg. Die Wölfe entpuppen sich entgegen allen Gerüchten als freundlich.

Am nächsten Morgen ist Raul verschwunden und Emmy und Tristan machen sich auf die Suche nach ihm. Da keines der anderen Tiere ihnen helfen kann oder will, konzentrieren sie sich bei ihrer Suche auf riechbare oder sichtbare Spuren und gelangen schließlich zum Affenhaus, wo sie in eine Falle geraten. Es stellt sich heraus, dass Raul dort gefangen gehalten wird. Es entbrennt ein unerbittlicher Kampf gegen die Affen und Meerschweinchen, die verhindern wollen, dass die Wasserschweine mehr vom „Mehr“ entdecken.

Tristan gelingt es, Hilfe zu holen und kurz bevor Emmy und Raul dem Jaguar zum Fraß vorgeworfen werden, taucht er mit dem Esel, den Raben und den Wölfen zur Rettung in letzter Minute auf.

Es stellt sich heraus, dass sämtliche Irrwege von den Meerschweinchen initiiert waren, der Esel von ihnen erpresst und die Affen bestochen wurden, um über das „Mehr“ allein zu verfügen. Schließlich erkennen die Tiere jedoch, dass das „Mehr“ niemandem allein gehört, sondern alle gemeinsam profitieren können. Denn das „Mehr“ wird mehr, wenn man es teilt.

**Erste Gedanken
über ein „Mehr“**

**Erkundungsgang und
Tauschgeschäfte**

Falsche Gerüchte

**Erbitterter Kampf ums
„Mehr“**

Rettung in letzter Minute

**Gewalt, Erpressung und
Bestechung sind keine
Lösung**

L.2 Problematik

Folgende inhaltliche Schwerpunkte werden für die Auseinandersetzung mit dem Buch vorgeschlagen:

1. Vom „Mehr“

Das Wasserschwein Raul ist neugierig und will hinter den Zaun seiner bisherigen Möglichkeiten blicken. Das, was sich ihm alltäglich bietet, reicht ihm nicht, obwohl alles da ist, was jeder für sich braucht. Raul will mehr, er will Freiheit, Abenteuer und Spaß. So gewinnt er schließlich seinen Gefährten und seine Gefährtin für seine Idee; ungeachtet aller Ängste.

Aber auch die Meerschweinchen wissen um das „Mehr“ und um die erweiterten Chancen, die sich bieten, wenn man sich außerhalb der bestehenden Umzäunung umsieht.

Nicht träge und zufrieden im Bekannten zu verweilen, sondern sich in der Welt umzusehen, ist an sich eine positive Eigenschaft, weil es bedeutet, offen zu sein für Neues und sich weiterentwickeln zu wollen.

2. Vom richtigen Umgang miteinander

Raul ist klug und neugierig auf alles Neue und wird von seinen Artgenossinnen und Artgenossen wegen seiner weitsichtigen Ideen bewundert. Das macht ihn stolz und anfangs sogar überheblich. Er will unter allen Umständen die Richtung vorgeben und erkennt vorhandene Fähigkeiten der anderen zunächst nicht an. Emmy belächelt er als ängstliches Schweinemädchen und auch von Tristan hält er nicht viel, weil dessen eigentliches Bestreben nur das Fressen ist, wie er meint.

Emmy nennt sein Gebaren ein „Chefproblem“. Denn es ist das eine, eine gute Idee zu haben und das andere, sie auch wirklich durchzuführen und dabei den Anteil der Mitstreiterinnen und Mitstreiter anzuerkennen.

3. Frauenpower

Emmy wehrt sich gegen Rauls diffamierende Äußerung, sie sei ja nur ein ängstliches Schweinemädchen. Dass sie eine „Capybara-frau“ ist, hat nichts mit ihren Fähigkeiten zu tun. Sie lässt sich nicht auf ihr Geschlecht reduzieren und auf die Vorurteile, denen sie deshalb begegnet. Immer wieder betont sie, dass sie unbekannte Wege auch allein finden könne und Raul ohne ihr Zutun letztlich nicht so weit gekommen wäre.

4. Angst überwinden

Emmy und Tristan haben Angst vor den Wölfen und gestehen sich diese Angst auch ein. Sie zittern, ihre Beine schlottern und am liebsten würden sie sofort umkehren und die Gefahr hinter sich lassen. Aber sie machen sich bewusst, dass sie eine Aufgabe zu erfüllen haben (S. 73) und sich diese Angst nicht leisten können. Sie ermutigen sich selbst mit dem Gedanken, dass all die schrecklichen Geschichten über die Wölfe vielleicht nicht wahr sein könnten. Also lieber nicht daran denken und die Angst überwinden, was ihnen schließlich gelingt.

Vom „Mehr“

Offenheit für Neues

Vom richtigen Umgang miteinander

„Ein Chef-Problem“

Frauenpower

Angst überwinden

5. Eine Welt mit negativen Erfahrungen

Auf ihrem Weg von der sicheren Isolation im Capybara-Gehege zu der erhofften Freiheit, von der sie so viel Mehrwert erwarten, treffen die drei Freunde allerdings vollkommen unerwartet auf eine ganze Reihe von Problemen, denen sie in ihrer Naivität zunächst hilflos ausgeliefert sind, die sie aber schließlich überwinden und am Ende gestärkt daraus hervorgehen.

a) Egoismus

Auch die Meerschweinchen haben das „Mehr“ und seine Vorteile entdeckt, wollen das aber lieber für sich behalten und legen den Capybara deshalb möglichst viele Stolpersteine in den Weg. Sie sind der Meinung, dass je mehr Tiere von diesem „Mehr“ erfahren, desto weniger für den Einzelnen übrig bleibt, so wie ein Kuchen, dessen Stücke kleiner werden, je mehr davon essen wollen. Sie wollen das Erreichte auf keinen Fall teilen, sondern den ganzen Kuchen für sich behalten.

b) Gewalt, Erpressung und Bestechung

Um diesen exklusiven Anspruch durchzusetzen, wenden die Meerschweinchen rigorose Methoden an, die den behütet aufgewachsenen Wasserschweinen bisher nicht bekannt waren und die sie in ihrer Naivität zunächst nicht als solche erkennen.

Sie glauben vertrauensvoll alles, was ihnen von den Meerschweinchen und ihrem Helfer Salvador eingeflüstert wird. Sie begeben sich auf den Weg zu den Wölfen, die als gefährlich gelten, weil sie dort das „Mehr“ zu finden glauben. Dass Salvador zu falschen Ratschlägen erpresst wurde, stellt sich erst später heraus.

Sie tappen in die Falle der Affen und werden dort von ihnen mit einer Gewalt konfrontiert, die in diesem Ausmaß für sie neu ist. Affen und Meerschweinchen fallen gemeinsam über sie her. Die drei Freunde haben gegen diese Übermacht ohne Fremdhilfe keine Chance. Auch hier haben sich die Meerschweinchen krimineller Methoden bedient, indem sie die Affen bestochen haben.

6. Überwindung der Probleme

Der Weg der drei zum „Mehr“ ist mit unerwarteten Problemen gepflastert, auf die sie nicht eingestellt waren und mit denen sie sich jetzt auseinander setzen müssen. Aber sie lassen sich trotz allem nicht unterkriegen, sondern wachsen an den neuen Erkenntnissen und finden zu einer Lebensform, die für alle bereichernd ist.

a) Überwindung von Gerüchten und Vorurteilen

Das „Mehr“ sei bei den Wölfen zu finden, flüstert ihnen der Esel nach Erpressung durch die Meerschweinchen zu. Doch denen geht der Ruf voraus, gefährlich zu sein. Die Frage ist allerdings, inwieweit solche Gerüchte tatsächlich zutreffend sind.

Eine Welt mit negativen Erfahrungen

Egoismus

Gewalt, Erpressung, Bestechung

Naives Vertrauen

Eine Falle

Überwindung der Probleme

Neue Erkenntnisse

Überwindung von Gerüchten und Vorurteilen

Gerüchte sind weitergegebene Nachrichten, deren Wahrheitsgehalt nicht nachgewiesen ist. Sie richten sich meist gezielt gegen einzelne Personen oder Personengruppen und sind oft Teil einer Intrige oder ein Mittel des Mobbing. Aus Gerüchten entstehen massive Vorurteile, die ein Zusammenleben schwierig machen. Unter den Zootieren in ihren Gehegen hat sich die Behauptung manifestiert: Wölfe sind gefährlich.

Emmy ist diejenige, die als erste erkennt, dass sie sich selbst vom Wahrheitsgehalt der Gerüchte überzeugen muss, dass sie die Schubladen aufmachen und hineinsehen muss: „Vielleicht stimmt das ja alles nicht und diese Gruselgeschichten sind wie die Zäune, die uns vom Mehr abhalten.“ (S. 68)

b) Freundschaft

Alle Handelnden in der Geschichte machen die Erfahrung, wie wichtig Freundschaft ist. „Wir müssen euch danken, Wasserschweine. Ihr habt uns gezeigt, dass Zäune nicht das Ende der Welt sind. Und dass jede Absperrung überwunden werden kann, wenn man nur die richtigen Freunde hat.“ (S. 132) Das sagt der Esel Kasimir, der vom Feind zum Freund wird und den Wasserschweinen schließlich zur Seite steht. Indem sie sich über Gerüchte hinwegsetzen und den Wölfen eine Chance geben, gewinnen sie in ihnen neue Freunde.

Auch die Freundschaft der drei Wasserschweine untereinander ist – trotz gelegentlich unterschiedlicher Meinungen – eine wesentliche Voraussetzung für das Gelingen ihrer Pläne.

c) Mehr vom „Mehr“ durch Zusammenhalt

Freundschaft beinhaltet unter anderem, dass man zusammenhält und sich gegenseitig auch in schwierigen Situationen unterstützt. Nur durch diesen unverbrüchlichen Zusammenhalt gelingt es den Wasserschweinen, den gewalttätigen Angriff der Affen und Meerschweinchen zu überstehen. Emmy steht Raul bei, während Tristan geschickt wird, Hilfe zu holen, die er bei den neuen Freunden findet. Gemeinsam können sie somit die Angreifenden überwältigen.

Raul erweitert den Gedanken des Zusammenhalts über die drei Freunde hinaus und macht ihn zum Prinzip einer erfolgreichen Gemeinschaft: Wenn sie nicht gegeneinander, sondern miteinander arbeiten, können alle vom „Mehr“, das hinter den Zäunen liegt, profitieren. Ein geteiltes „Mehr“ wird nicht weniger, sondern mehr. Indem man miteinander redet, wird man unterschiedliche Bedürfnisse feststellen, die durch Austausch ohne Streit befriedigt werden können.

Der Weg zum „Mehr“ war kein einfacher, sondern mit vielen Steinen gepflastert. Trotzdem hat er sich gelohnt, und zwar für alle Beteiligten, die aus dem Erlebten gestärkt hervorgehen und daran wachsen.

Schubladen öffnen

Freundschaft

**Freundschaft
überwindet alles**

**Mehr vom „Mehr“ durch
Zusammenhalt**

**Geteiltes „Mehr“ wird
mehr**

7. Sprache betrachten

a) Redensarten

Matthäus Bär gelingt es, seine Geschichte mit zahlreichen, den Kindern sicher bekannten Redensarten zu schmücken, die mit leichten Veränderungen (z. B. Schwein haben, S. 46) den Tieren angepasst sind. Diese feststehenden sprachlichen Wendungen entsprechen oft in ihrer Bildhaftigkeit dem Humor von Kindern (zum Pferdestehlen (S. 80), auf den Mond schießen (S. 115)).

b) Spannung

An bestimmten Stellen treibt der Autor die Spannung gezielt in die Höhe, indem er z. B. die steigende Angst der Protagonistinnen und Protagonisten beschreibt und Gefahren dramatisch heraufbeschwört, die sich dann glücklicherweise als nicht zutreffend erweisen. Beispielsweise entpuppen sich die gefürchteten Wölfe letztendlich als umgängliche Tiere. An diesen Erzählpunkten hält man zunächst den Atem an und erwartet Unheilvolles, was dann zum Glück nicht eintrifft. Die Geschichte hätte hier jedoch auch eine ganz andere Wendung nehmen können ...

L.3 Didaktisch-methodische Überlegungen

Das Buch eignet sich für Jungen und Mädchen im Grundschulalter, denn die Protagonistinnen und Protagonisten sind Tiere, die bei Kindern beliebt sind. Im Buch besitzen sie wie in den Fabeln menschliche Eigenschaften und agieren exemplarisch so, als wären sie menschliche Wesen.

Das Wasserschwein Raul ist neugierig und will hinter den Zaun seiner bisherigen Möglichkeiten blicken. Das lässt ihn anfangs betont überheblich erscheinen, besonders da er als der Boss verstanden werden möchte. „Davon abgesehen [...] habe noch immer ich das Sagen hier. Ohne meine Ideen wärt ihr weiterhin ein verfressener Tölpel und ein ängstliches Schweinemädchen [...]“ (S. 69) Raul hat „Chefprobleme“ (S. 79), wie Emmy es ausdrückt. Allerdings gelangt auch er im Verlauf der Geschichte zu der Erkenntnis, dass das „Mehr“ nur mehr bringt, wenn man es mit allen teilt. (S. 126)

Emmy, die von Raul als ängstliches Schweinemädchen bezeichnet wird, entpuppt sich als weibliches Wesen mit bemerkenswerter Power, das handeln kann und will. „Und wenn du glaubst, ich könnte selbst keine Abenteuer finden, oder würde mich nicht trauen, nur weil ich eine Capybara-Frau bin, hast du selbst einen dicken Zaun vor deinem hohlen Schweinekopf.“ (S. 70) Emmy hat zwar ihre Bedenken und Ängste dem neuen „Mehr“ gegenüber, aber Rauls Spott hat sie trotzig, stark und furchtlos (S. 75) gemacht. Sie überwindet bestehende Ängste vor den Wölfen, die durch Vorurteile entstanden sind, und gewinnt dadurch neue Freunde.

Sprache betrachten

Redensarten

Spannung

Menschliche Eigenschaften

Neugierde und ein Chefproblem

Weibliches Wesen mit großer Power

Tristan, ein bisschen naiv und ziemlich verfressen, ist gut im Futterfinden, aber auch er wächst über sich selbst hinaus, wenn es darauf ankommt: „Ein Schwein muss tun, was ein Schwein tun muss.“ (S. 39)

Die Meerschweinchen zeigen sich als egoistisches Völkchen, das die Vorteile des „Mehr“ für sich allein beansprucht und dafür sogar andere erpresst (den Esel), besticht (die Affen) und schließlich Gewalt anwendet.

Die Welt wird dargestellt, wie sie in Wirklichkeit ist, mit allen ihren unschönen Seiten und Gefahren: Gewalt, Bestechung und Erpressung. Aber, sich dieser Welt zu stellen, Probleme zu lösen und Schwierigkeiten zu überwinden, heißt, über sich selbst hinauszuwachsen und das Leben zu meistern.

Um es mit zwei Redensarten auszudrücken: Das Leben ist kein Ponyhof ... aber gemeinsam wird ein Schuh draus.

Kooperatives Lernen

Bei der Erarbeitung wird besonderer Wert auf Methoden des kooperativen Lernens gelegt, die es unter anderem ermöglichen, Wissen zu bündeln und sich auszutauschen.

So können Positionen in Partnerarbeit überdacht werden, um anschließend eine gemeinsame Lösung zu finden. Mit einer vertrauten Freundin oder einem vertrauten Freund können auch sensible Problembereiche besprochen werden, die man in der gesamten Klasse nicht unbedingt ansprechen möchte.

Gruppenarbeit erweitert die Bandbreite der Überlegungen, ohne dass sich die oder der Einzelne in die Anonymität zurückziehen kann, wie es bei Plenumsarbeit – dem Klassengespräch – oft der Fall ist. Eigene Positionen können überdacht, korrigiert, aber auch bestätigt werden.

Ein Placemat zum Beispiel (wie hier zum Thema Angst) erlaubt es, sensible Gedanken zu Papier zu bringen und sich zu den Notizen der anderen zu äußern. Im gemeinsamen Statement für das Plenum wird das miteinander Erkannte zusammengefasst.

Kooperatives Lernen wirkt sich nicht nur auf die unmittelbaren Ergebnisse im Unterricht aus, sondern stärkt auch demokratische bzw. soziale Kompetenzen: miteinander diskutieren, einander zuhören, andere Meinungen gelten lassen, sich einigen.

Die einzelnen Methoden werden jeweils auf den Arbeitsblättern beschrieben, sodass methodengeübte Kinder selbstständig damit umgehen können und nur im Notfall oder zur Festlegung von Zeitgrenzen die Hilfe der Lehrkraft benötigen.

Selbstverständlich gehört die Einzelarbeit mit zu den angewendeten Sozialformen, und zwar dort, wo es darum geht, persönliche Eindrücke wiederzugeben und eigene Erfahrungen zu vermitteln. Auch wenn die Herausforderung darin besteht, Rätsel zu lösen, Rätselschriften zu entziffern oder Puzzles zu legen, ist sie angesagt, weil uneingeschränkte Konzentration gefordert ist. Ein anschließender Vergleich mit einer Partnerin oder einem Partner bringt Bestätigung oder lässt entsprechende Korrekturen zu.

**Über sich selbst
hinauswachsender
Futtergenießer**

**Egoismus und
Gewaltbereitschaft**

Abbild der Wirklichkeit

Kooperatives Lernen

Partnerarbeit

Gruppenarbeit

Placemat

**Stärkung demokratischer/
sozialer Kompetenzen**

Selbstständige Arbeit

Einzelarbeit

Die unterschiedlichen Sozialformen sind durch folgende Symbole gekennzeichnet:

Einzelarbeit (EA)	Partnerarbeit (PA)	Gruppenarbeit (GA) oder Plenum (PL)
		

Kreatives Schreiben

Die Schülerinnen und Schüler werden bei verschiedenen Aufgaben zum Schreiben angeregt, wobei unterschiedliche Formate erprobt werden. Einen persönlichen Brief mit beratenden Hinweisen zu schreiben (AB 7), setzt andere Ausdrucksmittel voraus als das Stufen- oder Treppengedicht (AB 11), das Elfchen (AB 17) oder eine Was-wäre-wenn-Geschichte (AB 12).

Dabei werden die erwarteten Ergebnisse je nach Klassenstufe und individuellen Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler zusätzlich unterschiedlich ausfallen.

Grafische Darstellung

Situationen, Gefühle oder Beziehungen zeichnerisch oder grafisch darzustellen, ermöglicht einen neuen Zugang zu einer Problematik (AB 1, AB 5, AB 13, AB 15 und AB 18).

Für die Ausführenden bedeutet es, sich intensiv mit der dargestellten Problematik auseinanderzusetzen und dadurch selbst eine gute Übersicht über bestehende oder sich verändernde Beziehungen zu gewinnen.

Hilfreich ist dies besonders dort, wo der schriftliche oder mündliche Ausdruck noch Schwierigkeiten bereitet. Vergleicht man z. B. die Beziehungsstrukturen zwischen AB 5 und AB 18, so sieht man die sich verändernden Positionen auf den ersten Blick, was immer auch auf Verschiebungen innerhalb des Handlungsgeschehens hindeutet.

Darstellendes Spiel

Ein Streitgespräch vorzuführen (AB 12) hat eine ganz andere Qualität, als es nur aufzuschreiben. Im darstellenden Spiel kann der Einsatz von Stimmklang und Körperbewegungen (Gesten, Mimik, Gebärde) etwas Gesagtes sichtbar und fühlbar machen.

Die eigene Stimme kann Wohlwollen, Ungeduld, Weinerlichkeit oder Bestimmtheit ausdrücken, was man dem geschriebenen Wort nicht anzusehen vermag. Ein Gespräch kann außerdem spontan geändert werden und einen anderen Verlauf nehmen als ursprünglich gedacht. „Mit allen Mitteln“ könnte zudem hier auch körperlichen Einsatz bedeuten (mit den Füßen aufstampfen, schubsen, drohen), was die negativen Aspekte deutlicher macht, als jedes geschriebene Wort es könnte.

Symbole

Kreatives Schreiben

Grafische Darstellung Mentale Wissensnetze

Visueller Überblick

Darstellendes Spiel

Einsatz von Stimme und Körper

Rätseln und Tüfteln

Kinder raten und tüfteln gerne, deshalb haben in den Unterricht eingebaute Rätsel die Fähigkeit, ihr Interesse intensiv zu binden. Dadurch, dass sie animiert sind, ein Rätsel zu lösen oder eine Geheimschrift zu entziffern, vollzieht sich ein Lernzuwachs auf spielerische Weise und ohne fremde Hilfe.

Um Rätselschriften zu entziffern oder Lösungswörter zu finden, gibt es immer wieder Hinweise auf den Text, sodass Nachlesen und den Text verstehen von grundlegender Bedeutung ist. Für die Kinder wird so aus der Last des Lesens Lust am Lesen!

Medien

Neben den Lesungen der Elfchen/Treppengedichte/geänderten Geschichten können die Texte jeweils mit einem Textverarbeitungsprogramm (Microsoft Word oder Open Office) aufgeschrieben, mit Bildern gestaltet, vervielfältigt und zu einem Geschichten-Heft gebunden werden. Dieser Teil der Arbeit kann z. B. in die Computer AG oder in den Nachmittagsbereich ausgelagert werden.

Einstieg

Als Einstieg in das Projekt wird vorgeschlagen, im Plenum möglichst über einen Beamer die Titelseite des Buches zu zeigen. Die Kinder haben weder das Buch noch den Klappentext gelesen und sollen Vermutungen äußern, was sie wohl erwartet. Was lässt sich aus dem Bild, was lässt sich aus dem Titel schließen?

Bearbeitung

Das Buch bietet sich einerseits für Vorlesezeiten in einer ersten und zweiten Klasse an. Lesegeübte Kinder können ab Klasse 2 Textteile als Hausaufgabe einüben und in kleinen Gruppen oder im Tandem (vor-)lesen.

Andererseits ist das Buch mit seinen 140 Seiten ab Klasse 3 und 4 für das Selberlesen vorgesehen. In diesen Jahrgangsstufen bietet sich auch die Bearbeitung der Aufgaben zum Textverständnis an.

Zumeist wird bei den Arbeitsblättern von einem Zitat aus dem Buch ausgegangen oder es gibt immer wieder einen expliziten Bezug auf bestimmte Seiten des Buches. Einige Texte (AB 9) werden gemeinsam mit verteilten Rollen gelesen, wobei – von der Lehrperson gelenkt – geschickte Leserinnen und Leser eingesetzt werden können.

Es sollte auch kommuniziert werden, dass eine Schülerin oder ein Schüler jederzeit ein anderes Kind um Hilfe bitten kann – entsprechend dem Motto vom geteilten „Mehr“.

Rätseln und Tüfteln

Spielerischer Lernzuwachs

Lust am Lernen

Arbeit mit Textverarbeitungs- programmen

Einstieg

Bearbeitung

Vorlesezeiten, Tandem-Lesen

Einbindung von Zitaten

Motto vom geteilten „Mehr“

Abschluss

Als Grundlage für eine Abschlussrunde kann das letzte Arbeitsblatt dienen. Nach einem Gespräch soll die Bewertung des Buches sichtbar gemacht werden: Im Kreis wird eine Linie gezogen, wer das Buch empfiehlt, geht auf die eine Seite, wer es nicht empfiehlt, auf die andere.

Zum Schluss kann im Kreis eine „Spurensuche“ durchgeführt werden, ähnlich Emmys und Tristans Suche nach dem Faden, der sie zu Raul bringen sollte. Die beiden Capybara verlassen sich auf ihre Nase und versuchen, den Weg des Freundes zu erschnüffeln. Allerdings kommt im Spiel nicht die Nase der Schülerinnen und Schüler zum Einsatz, sondern ihre Augen und ihre Konzentrationsfähigkeit. Zwei Kinder (Emmy und Tristan) werden vor die Tür geschickt, im Kreis wird eine minimale Veränderung vorgenommen (z. B. andere Sitzordnung, ein Gegenstand wird weggenommen oder dazu gelegt), die von den beiden dann herausgefunden werden muss. Anschließend darf sich ein neues Paar auf Spurensuche begeben.

Anmerkungen zu den Arbeitsblättern

Zu AB 9

Hier werden einige Seiten mit verteilten Rollen gemeinsam gelesen, um tief in die Gefühle der Protagonistinnen und Protagonisten einzutauchen, die beim Vorlesen hörbar und fühlbar gemacht werden sollen. Das Thema Angst, vor allem das Eingeständnis von eigener Angst, ist bei vielen Kindern mit Scham behaftet, deshalb geschieht es hier anonym mit einer Zettelbox. Im anschließenden Gespräch wird nicht das eigene Eingeständnis vorgelesen, sondern die zufällig aus der Box gezogene Aussage.

Zu AB 10

Auch das eigene Rezept gegen die Angst soll auf jeden Fall anonym bleiben und ohne Namen an die Tafel/Wand geheftet werden. So braucht sich niemand zu schämen und trotzdem können alle profitieren.

Zu AB 11/AB 17/AB 21

Das Stufengedicht (AB 11), die eigenen Elfchen (AB 17) und die geänderten Geschichten (AB 21) könnten von den Kindern mit einem Textverarbeitungsprogramm (Microsoft Word oder Open Office) aufgeschrieben, ausgedruckt und grafisch gestaltet werden, um sie anschließend als Wandzeitung zu veröffentlichen oder zu einem Heft zusammenzubinden. Hier kann eine Zusammenarbeit mit der Kollegin oder dem Kollegen aus Kunst-/Werkunterricht, der Computer AG oder auch der Nachmittagsbetreuung erfolgen.

Zu AB 12/AB 14

Das Rollenspiel (AB 12) und das Streitgespräch (AB 14) muss nicht zwingend von allen Parteien vorgeführt werden. Es reichen hier exemplarisch drei bis vier Beispiele, da sonst der Zeitrahmen gesprengt würde. Man kann entweder auf freiwillige Meldungen oder auf das Losverfahren zurückgreifen.

Visualisierung des Ergebnisses

Spurensuche

Anmerkungen zu den AB

Lesen mit verteilten Rollen

Anonymität wahren

Einsatz des Computers

Exemplarische Vorführung

Zu AB 15

Hier bietet sich als Differenzierungsmöglichkeit die Alternative, die Begriffe selbst ins Gedankennetz zu schreiben, statt sie auszuschneiden und zu kleben.

Zu AB 17

Das eigene Elfchen zu schreiben, wird hier als „Krönchen-Aufgabe“ (Differenzierung) angeboten und sollte freiwillig bleiben, da es vor allem in der dritten Klasse Kinder geben wird, die hier sprachlich nicht mithalten können.

L.4 Fächerübergreifende Aspekte

Ausgehend vom Inhalt des Buches und der Art der Aufgabenstellung bieten sich verschiedene fächerübergreifende Aspekte an, die auch von den entsprechenden Fachkolleginnen und Fachkollegen während der Projektarbeit übernommen werden können. Hier lassen sich entweder Aspekte vertiefen oder Teile des Projekts durchführen:

Deutschunterricht

- AB 1: Einen Steckbrief erstellen
- AB 6: Einen Traum aufschreiben
- AB 7: Einen Brief schreiben
- AB 11: Ein Stufengedicht schreiben
- AB 12: Erkenntnisse auf die eigene Situation übertragend und szenisch darstellen
- AB 16: Ein Elfchen schreiben

Sachunterricht

- Thema erweitern und Sachinformationen über Wasserschweine zusammentragen mithilfe des Tierlexikons oder des Internets (z. B.: <https://klexikon.zum.de/wiki/Capybara>)

Kunst/Werken/Computer AG

- AB 1: Eine Szene grafisch darstellen
- AB 5: Beziehungen grafisch sichtbar machen
- AB 16: Die Elfchen gestalten, kopieren und zu einem Heft binden

Religion/Ethik

- AB 14: Vorurteile
- AB 16: Vom Teilen

Differenzierung

Differenzierung

Deutschunterricht

Sachunterricht

Kunst/Werken/Computer
AG

Religion/Ethik

Überblick der Aufgaben nach Kompetenzen, Methoden, Niveau & Sozialform

Lernbereich	fachliche Kompetenzen & Methoden	Beispiel	Niveaustufe	Sozialform	Seite
Umgang mit Texten und Medien	- Strategien zum Leseverstehen kennen und anwenden	„Verschaffe dir einen ersten Überblick über das Buch, bevor du es gelesen hast.“	①	EA	AB 1
Umgang mit Texten und Medien	- Zentrale Inhalte erfassen	„Hier bekommst du einen Überblick über den Inhalt der Geschichte.“	①	EA	AB 2
Umgang mit Texten und Medien	- Verbinde die Orte mit einer inhaltlichen Erklärung	„Auf der Suche nach dem „Mehr“ gelangen die Wasserschweine an viele verschiedene Orte.“	①	EA/PA/PL	AB 3
Umgang mit Texten und Medien	- Die Hauptfiguren und ihre Eigenschaften kennzeichnen	„Drei Figuren spielen die Hauptrollen.“	②	EA/PA	AB 4
Umgang mit Texten und Medien	- Die wichtigsten Figuren und ihre Beziehung zueinander herausstellen	„Im Laufe der Geschichte spielen weitere Figuren eine mehr oder minder große Rolle.“	②	EA/PA	AB 5
Umgang mit Texten und Medien	- Zentrale Inhalte eines Textes erschließen und auf die eigene Lebenswelt übertragen	„Treffst euch in Vierergruppen und diskutiert, ob ihr Verständnis für Raul, Emmy und Tristan haben könnt.“	③	EA/GA/PL	AB 6
	- Eigene Deutungen entwickeln und diskutieren	„Schließe die Augen und überlege, was dein „Mehr“ sein könnte.“			
Produktionsorientiertes Schreiben	- Zentrale Inhalte eines Textes überdenken	„Hast du einen guten Rat für Raul?“	③	PA/EA/PL	AB 7
	- Eigene Deutungen entwickeln und einen Brief schreiben	„Schreibe ihm einen Brief.“			
Umgang mit Texten und Medien	- Über Mädchen- und Jungensachen nachdenken	„Diskutiert diese Frage in einer Fish-Bowl-Runde.“	③	EA/PA/PL	AB 8
Umgang mit Texten und Medien	- Eigene Bewertungen hinterfragen	„Glaubst du, dass diese Aussage stimmt?“	③	EA/PL	AB 9
Umgang mit Texten und Medien	- Erkenntnisse zum Thema Angst auf die eigene Lebenswelt übertragen	„Was kannst du tun, um deine Angst zu überwinden? Schreibe dein Rezept gegen die Angst auf.“	③	EA	AB 10

Produktions-orientiertes Schreiben	- Die eigene Meinung entwickeln und begründen - Überlege dir ein Stufengedicht anhand einer vorgegebenen Struktur	„Kannst du seine Haltung verstehen? Überlege, ob du mit einem Menschen, der so denkt, wirklich befreundet sein möchtest.“ „Schreibe ein Stufengedicht.“	②	EA	AB 11
Szenische Verfahren	- Sich in eine Person hineinversetzen - Gewonnene Erkenntnisse auf die eigene Erfahrungswelt übertragen	„Überlegt euch eine Situation, in der ihr ein „Mehr“ mit allen Mitteln verteidigen wollt.“ „Verteilt die Rollen ...“	②	EA/PA/PL	AB 12
Umgang mit Texten und Medien	- Trefft in der Gruppe eine Abwägung zwischen einem starken Helden und einem Zusammenhalt mehrerer Beteiligter	„Diskutiert in der Gruppe, ob es einen starken Helden gibt.“	②	GA/EA	AB 13
Szenische Verfahren	- Erkenntnisse aus dem Text szenisch auf die eigene Lebenswelt übertragen	„Schafft ihr es, hinter den Zaun aus Gerüchten zu kommen?“ „Entwickelt ein Streitgespräch dazu.“	③	PA GA	Ab 14
Umgang mit Texten und Medien	- Über das Thema Freunde nachdenken	„Überlege, was für eine Freundschaft wichtig ist.“	②	EA/PA	AB 15
Umgang mit Texten und Medien	- Erkenntnisse auf die eigene Lebenswelt übertragen	„Hast du eine Idee, wie ihr z. B. in der Klasse vom geteilten „Mehr“ profitieren könnt?“	②	EA/PL	AB 16
Produktions-orientiertes Schreiben	- Eigene Deutungen entwickeln - Ein Elfchen zum Thema schreiben	„Setze aus den Bausteinen im Kasten ein Elfchen zusammen.“ „Schreibe ein eigenes Elfchen zum Thema.“	②	EA PL	AB 17
Aufstellung und grafische Darstellung	- Inhalte einer Handlungssequenz grafisch darstellen - Die Aufstellung in den unteren Kasten übertragen	„Die Wasserschweine stellen sich in die Mitte und ihr überlegt gemeinsam, wo die anderen Handlungsfiguren stehen sollen.“	②	PL PA	AB 18
Umgang mit Texten und Medien	- Einordnung von Begriffen in eine tabellarische Übersicht	„Der Weg dorthin war aber nicht ganz einfach. Ordne die Begriffe richtig ein.“	②	EA	AB 19

Reflexion über Sprache	- Sprachliche Merkmale erkennen und anwenden	„Kennst du dich aus mit Redensarten?“ „Finde heraus, was die genannte Redensart bedeutet.“	②	EA PL	AB 20
Reflexion über Sprache	- Wirkung von Sprache empfinden - Andere Lösungswege finden und vortragen	„Einen Spannungsbogen in Erzählbeispielen erkennen.“ „Stelle ein Spannungsmoment schriftlich dar.“	③	EA	AB 21
Informieren	- Informationen über einen Text weitergeben	„Hier ist nun Platz für deine Empfehlung an andere Leserinnen und Leser.“	①	EA	AB 22

Schülerinnen- und Schülerteil

AB 1 Über mein Buch

 Verschaffe dir einen ersten Überblick über das Buch, **bevor** du es gelesen hast.

Titel: _____

Autor: _____

Illustratorin: _____

Verlag: _____

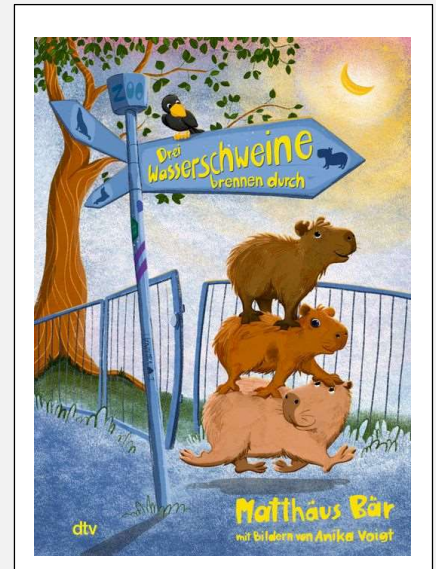
ISBN: _____

Preis: _____

Anzahl der Seiten: _____

Anzahl der Kapitel: _____

Darum geht es (s. Klappentext):



Was werden sie wohl erleben?
Wird es traurig sein? Abenteuerlich?
Gruselig? Gefährlich? Lehrreich? Lustig?
Was sagt dein Gefühl?

Male in das Kästchen rechts ein Gesicht,
(Smiley) das zu deiner Vermutung passt.

AB 2 Zur Sache

Du hast das Buch aufmerksam gelesen und kennst dich jetzt gut in der Geschichte aus.

 Lies die Aussagen in der Tabelle und überlege, ob sie richtig ☺ oder falsch ☹ sind. Lies genau, denn manchmal ist **ein** Wort entscheidend.

Die gefundenen Buchstaben von oben nach unten gelesen ergeben einen Begriff aus dem Buch.

	Aussage	☺	☹
1	Die Wasserschweine leben im Zoo und haben alles, was sie brauchen.	D	S
2	Raul macht sich keine Gedanken über das Leben außerhalb.	A	R
3	Sie machen sich auf die Suche nach dem „Mehr“.	E	T
4	Für ihre Geburtstagsfeier tauschen sie Pelikanfedern gegen Brokkoli.	I	E
5	Die Meerschweinchen beanspruchen das „Mehr“ nicht für sich.	S	W
6	Der Esel rät den Capybara, das „Mehr“ bei den Wölfen zu suchen.	A	O
7	Die Wölfe haben einen guten Ruf.	T	S
8	Raul verschwindet, Emmy und Tristan machen sich auf die Suche.	S	O
9	Alle Tiere helfen ihnen dabei.	U	E
10	Beim Affenhaus werden sie in eine Falle gelockt.	R	P
11	Raul ist nicht im Affenhaus.	L	S
12	Es entsteht ein unerbittlicher Kampf um das „Mehr“.	C	I
13	Die Wasserschweine sollen den Löwen vorgeworfen werden.	B	H
14	Tristan gelingt die Flucht.	W	G
15	Tristan kommt mit dem Esel, dem Wolf und den Raben zu spät.	U	E
16	Die Meerschweinchen hatten den Esel erpresst, die Affen bestochen.	I	Ä
17	Die Tiere erkennen, dass es gut ist, Freunde zu haben.	N	T
18	Das „Mehr“ wird nicht mehr, wenn man es teilt.	A	E

Lösung: _ _ _ _ _

AB 3 Verschiedene Orte

Auf der Suche nach dem „Mehr“ gelangen die Wasserschweine an viele verschiedene Orte.

 Verbinde die Orte mit der passenden Erklärung. Die Buchstaben ergeben in der richtigen Reihenfolge ein Lösungswort

1	Capybara-Gehege, Wiese mit Baum		Das ist der erste Ort, den sie außerhalb des Geheges erreichen.	E
2	Vorplatz		Tristan verdient sich dort die Feder für den Brokkoli.	U
3	Spielplatz		Dort leben die Capybara sorglos und sind gut aufgehoben.	G
4	Robbenbecken		Dort erfahren sie, dass auch die Meerschweinchen das „Mehr“ beanspruchen.	R
5	Meerschweinchen-Anlage		Dort entdecken sie eine Geburtstagsfeier.	B
6	Pferch		Hier finden sie neue Freunde.	S
7	Wald		Dort steht der Esel, der sie zu den Wölfen schickt.	T
8	Pinguinbecken		Die neuen Freunde erweisen sich hier als Retter.	G
9	Affenhaus		Dort endet Tristans erste Skateboard-fahrt.	T
10	Jaguar-Gehege		Hier findet ein unerbittlicher Kampf statt.	A

Lösung: Das wollen die Wasserschweine gerne feiern: _ _ _ _ _

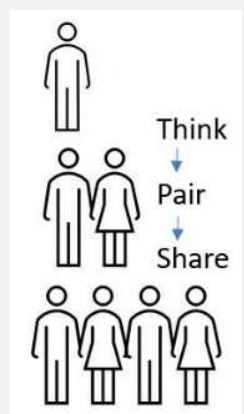
 Überlege dir, welcher dieser Orte für alle am wichtigsten ist.

_____, denn _____

 Suche dir eine Partnerin oder einen Partner und vergleicht eure Ergebnisse.

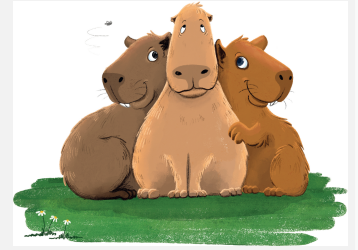
 Einigt euch auf einen Ort. _____

Trefft euch im Kreis und besprecht eure Ergebnisse.



AB 4 Die Hauptpersonen

Drei Figuren spielen die Hauptrollen in der Geschichte:
die Wasserschweine Raul, Emmy und Tristan.



-  Schau dir die Aussagen in der Sprechblase unten genau an.
Was passt zu Raul, was zu Emmy und was zu Tristan?
Trage es in die entsprechenden Spalten ein.

Wenn du alles richtig hast, erhältst du drei Begriffe, die du auf
Seite 101 finden kannst.

Raul	Emmy	Tristan
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____
_____	_____	_____

– manchmal heldenhaft (B) – ist eine selbstbewusste Capybara (F)
– frisst gern (L) – ist oft mit den Gedanken weit weg (H) – will das Geheimnis
der Wölfe erforschen (A) – wird von den anderen heimlich bewundert (O)
– ist gut im Futterfinden (Ä) – hat anfangs Bedenken (D) – will durch den Robbenteich
schwimmen (TT) – vermutet aufregende Dinge hinterm Zaun (P) – macht sich heimlich allein
auf den Weg (S) – will der Chef sein (E) – holt Hilfe im Notfall (E) – zweifelt an den Gerüchten
über die Wölfe (E) – liebt das Skateboard (R) – will das „Mehr“ finden (R)
– sucht Raul mit dem unsichtbaren Faden (N)

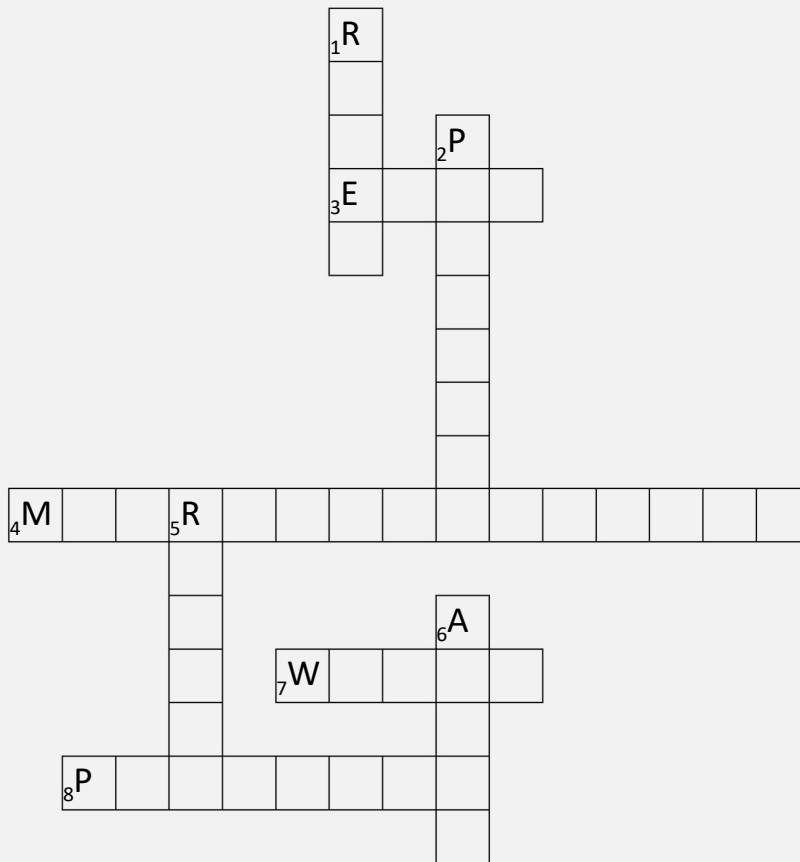
Lösungswörter: 1. _____ 2. _____ 3. _____

 Vergleiche dein Ergebnis mit einer Partnerin oder einem Partner.

AB 5 Und außerdem

Im Laufe der Geschichte spielen weitere Figuren eine mehr oder minder große Rolle.

Wenn du das Kreuzworträtsel erfolgreich gelöst hast, weißt du, wer sie sind.



Waagerecht

3 - Salvador, führt auf die falsche Fährte

4 - mit Boss Luigi beanspruchen sie das „Mehr“ für sich.

7 - Kasimir, Wassily und Ljubo: haben einen schlechten Ruf, wollen aber nur ihre Ruhe.

8 - bekommen einen unerwarteten Badegast.

Senkrecht

1 - André und René, haben die Wasserschweine bei ihrem Ausflug in der Nacht beobachtet.

2 - wollen die Fische der Robben im Tausch für die Federn

5 - haben gewettet, dass niemand sich traut, durch ihr Becken zu schwimmen

6 - lassen sich mit Kiwis bestechen

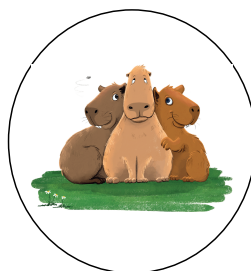


Teilt euch in Vierergruppen auf und überlegt gemeinsam, wie die einzelnen Tiere zu den Wasserschweinen stehen. Wer ist von Anfang an wohlwollend, wer nicht? Wer ist neutral? Verteilt die Tiere um die Wasserschweine.

positiv 😊

neutral 😐

negativ ☹️



AB 6 Vom „Mehr“

„Das kann doch nicht alles sein“[...] Es muss einfach mehr geben.“[...] „Im Schlamm liegen, aufs Futter warten, fressen, ausruhen, baden, in den Tümpel furzen, schlafen, übrig gebliebenes Futter suchen, ein wenig faulenzen, noch einmal fressen und wieder schlafen. Das kann es doch nicht gewesen sein.“ (S. 5)



Raul hat alles, was ein Wasserschwein braucht. Und trotzdem hat er ein Problem und will mehr. Im Kasten rechts findest du, wenn du genau hinschaust, eine Reihe von Adjektiven. Markiere sie unterschiedlich und überlege, welche zu Rauls Verhalten passen könnten.

unzufriedeneh
rgeizigunersätt
lichwissbegieri
gstrebsamakti
vundankbargel
angweiltgierig
gleichgültigüb
erdrüssigneugi
erigaufmerksa
munglücklich



Trefft euch in Vierergruppen und diskutiert, ob ihr Verständnis für Raul, Emmy und Tristan haben könnt.

Fazit: Ja/Nein, denn _____



Schließe die Augen und überlege, was dein „Mehr“ sein könnte.

Mein Traum vom „Mehr“



Stellt euer „Mehr“ den anderen in einer Blitzlicht-Runde vor. Wenn du es für dich behalten möchtest, sag einfach „weiter“.

AB 7 „Ein Chefproblem“

„Ich sag’s euch noch einmal, diese Wölfe können mir gestohlen bleiben. Wir werden nicht zu ihnen gehen. Das ist nicht die Mühe wert.“ [...] „Davon abgesehen“, maulte Raul weiter, „habe noch immer ich das Sagen hier. Ohne meine Ideen wärt ihr weiterhin ein verfressener Töpel und ein ängstliches Schweinemädchen [...]“ (S. 69)



Hat Raul Recht? Müssen die beiden anderen tun, was er will? Emmy nennt es „ein Chefproblem“.

Suche dir eine Partnerin oder einen Partner und überlegt euch gemeinsam passende Argumente. Die Begriffe im Kasten helfen euch dabei.

Ja, denn er ...	Nein, denn er ...
ist überheblich – hat gute Ideen – ist eitel – ist klug – will mehr – lässt nur seine Meinung gelten – prahlt – sieht nur sich selbst	

Emmy bringt es auf den Punkt. Schaut auf Seite 70 nach und ergänzt:

Und ja, ohne dich _____. Aber _____



Hast du einen guten Rat für Raul? Was sollte er tun, damit die beiden anderen ihn ernst nehmen?

Versetze dich in Emmys oder Tristans Lage und schreibe einen Brief.

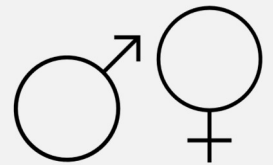
Lieber Raul,



Lest einige Briefe im Plenum vor und bespricht die Ratschläge.

AB 8 Mädchensachen – Jungensachen?

„Und wenn du glaubst, ich könnte selbst keine Abenteuer finden, oder würde mich nicht trauen, nur weil ich eine Capybara-frau bin, dann hast du selber einen dicken Zaun vor deinem hohlen Schweinekopf.“ (S. 70)



Emmy ist davon überzeugt, dass sie genauso viel kann wie Raul oder Tristan.



Schreibe drei Adjektive auf, die deiner Meinung nach zu Emmys Verhalten passen.



Suche dir eine Partnerin oder einen Partner. Vergleicht eure Adjektive und ergänzt sie, wenn möglich.

Gibt es Mädchensachen oder Jungensachen? Kann ein Junge mehr, weil er ein Junge ist? Kann ein Mädchen weniger, weil es ein Mädchen ist?



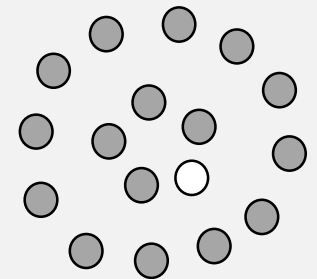
Diskutiert diese Frage in einer Fish-Bowl-Runde. Fasst in einem kurzen Satz zusammen, was ihr herausgefunden habt.

Unser Fazit: _____

Ob Mädchen oder Junge, jede/jeder kann Dinge, die man vielleicht nicht erwartet.



Ergänze: Ich bin ein Mädchen/Junge. Ich kann ...



Fish-Bowl:

Kleiner Innenkreis diskutiert – ein Platz bleibt frei, großer Außenkreis hört zu. Nach Wortmeldung darf der freie Stuhl kurzfristig von einer/m Außenkreis-teilnehmerin/-teilnehmer besetzt werden.



Kannst du das entziffern? Der Zettel ist in den Robbentümpel gefallen und das Wasser hat die Schrift verwischt.

Was man kann, liegt nicht daran, ob man ein Mädchen oder ein Junge ist, sondern an den Fähigkeiten, die man in seinem Leben erwirkt.

AB 9 Von der Angst

„Ahhhh, sag nicht diesen Namen [...] Du weißt doch, dass ich davon immer laufende Beine bekomme.“ Auch Emmy musste sich zusammennehmen. Ihr ganzer Körper sträubte sich, weiter in diese Richtung zu gehen. (S. 93)



Tristan und Emmy haben Angst.



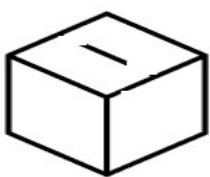
Schaut euch im Kreis das Bild auf den Seiten 76/77 an. Was seht ihr?
Was fühlt ihr dabei?

Lest gemeinsam Seite 93, Zeile 24 bis Seite 96, Zeile 13. Lest mit verteilten Rollen: Erzählerin oder Erzähler, Emmy und Tristan. Versucht, beim Vorlesen die Gefühle hörbar zu machen.

Niemand ist ganz frei von Angst und du weißt selber sicher ganz genau, wie sie sich anfühlt.



Schließe deine Augen, atme tief durch und denke an dieses Gefühl. Nimm anschließend einen Zettel und ergänze folgenden Satz, mit dem du dein Gefühl beschreiben kannst:
Wenn ich Angst habe, ...



Wirf den Zettel nun ohne Namen in eine Box.



Lasst die Box zum Schluss reihum gehen.
Jede/jeder nimmt einen beliebigen Zettel und liest vor.



Schreibe jetzt für dich auf:

Ich habe Angst vor _____

„Wer Angst hat, ist feige.“ Glaubst du, dass diese Aussage stimmt?

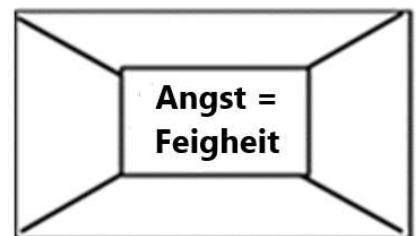


Findet euch in Vierergruppen zusammen und äußert euch in einem Placemat zu der Aussage „Angst = Feigheit“.

Unser Ergebnis: _____

Placemat-Methode

Vier SuS sitzen um ein großes Blatt, das in fünf Bereiche aufgeteilt ist. In der Mitte ist die Aufgabenstellung (Überschrift) eingetragen. In die vier Schreibfelder am Rand notiert jede/jeder ihre/seine eigenen Gedanken dazu. Dann wird das Blatt gedreht, sodass jede/jeder die Einträge der/des anderen lesen kann.
Die Gruppe notiert anschließend ein gemeinsames Fazit.



AB 10 Von der Angst (2)

„Mir ist das hier auch nicht geheuer, Tristan. Aber wir müssen Raul finden. Und wenn Raul da hingegangen ist, werden wir auch weitergehen.“ (S. 93)

Emmy nimmt allen Mut zusammen und stellt sich dem Problem. Aber auch die anderen wachsen über sich selbst hinaus.

 Suche einige Stellen aus dem Buch, die das beweisen, und ergänze die Sätze.

S. 39: „Ein Schwein muss tun, _____“

S. 99: „Du willst doch nicht ernsthaft da rein?“ [...] Sie sahen sich an, _____

S. 114: „Ich hab euch das eingebrockt, _____“



Schau dir die Aussagen in der Blume genau an. Überlege, was diese Haltung beschreibt, und male die Blütenblätter grün aus.

Geheimer Rat für Ängstliche: Ergänze die Geheimschrift.

Es ist keine Schande,
Angst zu haben,
aber eine große Leistung,
sie zu überwinden!

Hat dir dieser Ratschlag geholfen? Male ein entsprechendes Emoji 😊😊😊 in das Kästchen oben.

Was kannst du tun, um die Angst zu überwinden? Schreibe dein Rezept gegen die Angst auf, schneide den Notizzettel ab und hefte ihn ohne Namen an die Tafel/Wand, so dass alle die Tipps lesen können.



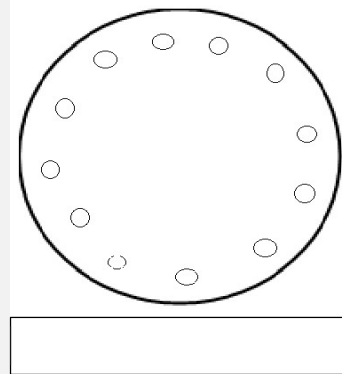
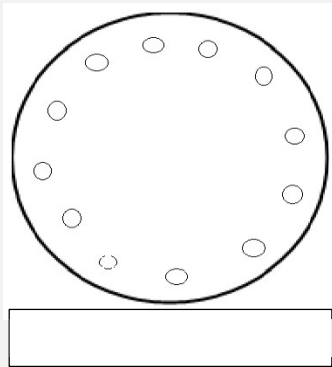
Mein Rezept gegen die Angst

AB 11 Mehr? Oder weniger?!

„Und was faselt ihr da vom „Mehr“? Ihr denkt, das „Mehr“ gehört euch allein? Wie niedlich! Natürlich wollen auch wir mehr. Mehr Platz, mehr Futter, mehr Macht. Mehr von allem. Wir sind die Mehrschweine! Je mehr, desto besser! Aber ... je mehr Schweine da draußen unterwegs sind, desto schlechter für unser „Mehr“, nicht wahr?“ (S. 52)

Das sagt das Meerschweinchen, das von seinen Genossen „Mehrheit“ genannt wird.

 Zeige an den beiden Kuchen, was es meint? Schreibe zu deiner Zeichnung die Wörter „mehr“ und „weniger“.



Kannst du seine Haltung verstehen? Überlege auch, ob du mit einem Menschen, der so denkt, wirklich befreundet sein möchtest. Begründe deine Meinung.

Schreibe ein Stufengedicht aus dem nachfolgenden Satz, der die Haltung des Meerschweinchens zeigt: **Ich will immer alles für mich allein.**



Du darfst dir für das Stufengedicht stattdessen auch einen eigenen Satz ausdenken, der zu dem Meerschweinchen passt und mit „Ich“ beginnt.

Ich _____

Ich w _____

Stufengedicht

Es besteht aus einem einzigen Satz und wird so aufgeschrieben, dass in jeder Zeile ein Wort hinzukommt. Auf der ersten Zeile steht nur ein Wort, auf der letzten Zeile steht der vollständige Satz.

AB 12 Mit allen Mitteln?

„[...] Zuerst wolltet ihr uns an die Wölfe verfüttern [...] und als daraus nichts geworden ist, habt ihr Raul entführt und wolltet auch mich und Tristan fangen und uns zu guter Letzt im Jaguargehege verschwinden lassen! [...]“ (S. 125)

Die Meerschweinchen beanspruchen das „Mehr“ für sich allein.
Dazu ist ihnen jedes Mittel recht.



Welche Mittel das sind, erkennst du, wenn du die Geheimschrift entziffert hast.

1 = A
26 = Z

1										
	5	18	16	18	5	19	19	21	14	7

2										
	2	5	19	20	5	3	8	21	14	7

3						
	7	5	23	1	12	20

4		Ü			
	12		7	5	14

„Wenn du nicht ..., dann kriegst du deine Bürste nicht ...“ (R)

Kampf im Affenkäfig, dem Jaguar zum Fraß vorwerfen ... (U)

„Das Mehr ist bei den Wölfen“. (L)

„Wenn ihr ..., dann bekommt ihr Kiwis.“ (A)

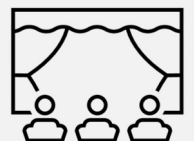
Lösungswort: _ _ _ _



Suche dir anschließend eine Partnerin oder einen Partner und überlegt gemeinsam, welche Aussagen (rechts) zu den Begriffen passen und verbindet sie. Wenn ihr alles richtig habt, ergeben die Buchstaben einen Namen aus der Geschichte.



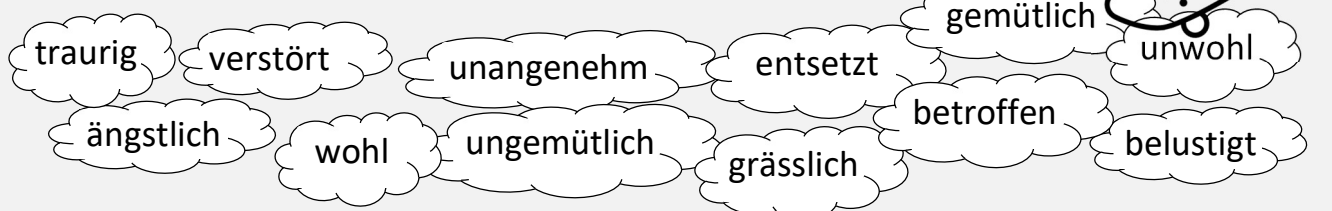
Schließt euch mit einem anderen Paar zusammen und bildet eine Vierergruppe. Überlegt euch eine Situation, in der ihr – wie die Meerschweinchen – ein „Mehr“ mit allen Mitteln (s. oben) verteidigen wollt. Verteilt die Rollen und handelt in der Szene wie die Meerschweinchen, die Wasserschweine, der Esel und wie die Affen. Das „Mehr“ könnte z. B. ein neuer Spielplatz oder ein Baumhaus sein. Ihr könnt euch aber auch selbst ein „Mehr“ ausdenken (s. AB 6).



Spielt einige Szenen in der Klasse vor.



Überlege zum Schluss, wie du dich bei den Vorführungen gefühlt hast und male die entsprechenden Felder grün aus.



AB 13 Zusammenhalten

Und da – mit einem lauten „DA SIND SIE!“ – bog Tristan um die Ecke. In einem Höllentempo raste er mit seinem Skateboard auf sie zu. (S. 121/122)



Findet euch in Sechsergruppen zusammen und lest die Seiten 122-124 – einschließlich Zeile 17 – mit verteilten Rollen: Raben, Emily, Tristan, Raul und zwei Erzähler.

Diskutiert in der Gruppe, ob es einen starken Helden gibt, der alle allein rettet.

Unser Ergebnis: _____



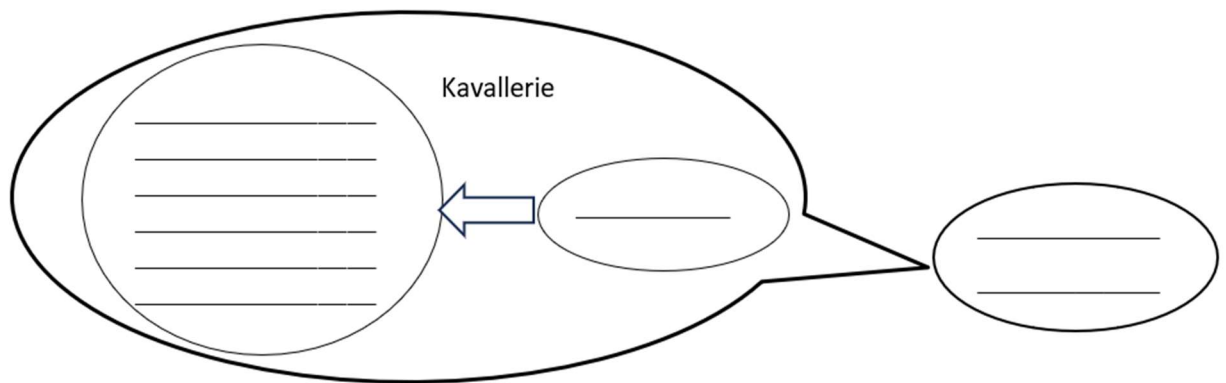
Ergänze anschließend folgende Sätze und füge die Namen in die Abbildung ein.

Emily und _____ helfen _____.

Tristan holt _____, _____, _____,

_____ und, _____.

Gemeinsam befreien sie _____ und _____.



Als Sechsergruppe habt ihr die ersten beiden Aufgaben gemeinsam erfolgreich gelöst. Kommt wieder als Sechsergruppe zusammen und zeigt euren Zusammenhalt erneut im nachfolgenden Spiel:

Stellt euch hintereinander als Raupe auf und legt die Hände auf die Schultern des vorderen Kindes. Alle – bis auf den Kopf – schließen die Augen und machen zusammen fünf Schritte. Der Kopf geht dann mit geschlossenen Augen nach hinten und gibt mit den Händen ein Signal, wenn er dort ist. Wenn das Signal vorne ankommt, öffnet der neue Kopf die Augen und geht wieder fünf Schritte. Das Spiel ist beendet, wenn jeder einmal Kopf war.



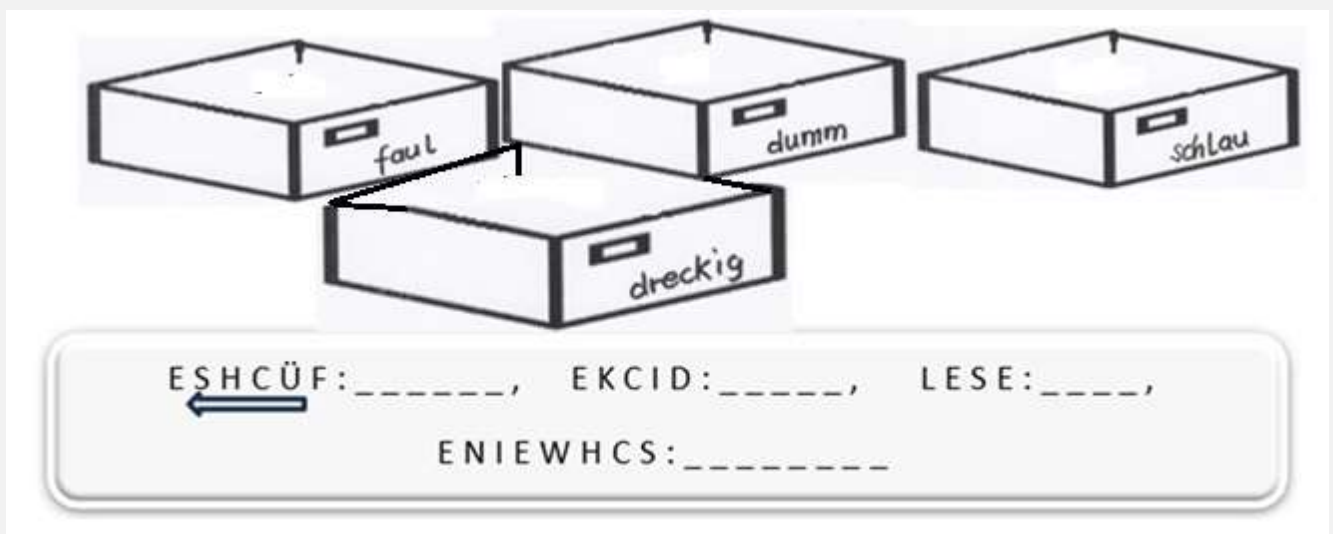
AB 14 Von den Schubladen oder dem Zaun aus Gerüchten



„Es sagen doch alle, dass die schrecklich sind.“ [...] „Habt ihr schon einmal einen Wolf getroffen? Nein? Iiaaach an eurer Stelle würde nicht gleich alles glauben, was man sich so erzählt.“ (S. 67) „Du meinst also, Wölfe haben nur einen schlechten Ruf?“ (S. 68)

Die Gerüchte sagen, dass Wölfe böse sind, und schon werden sie in diese Schublade gesteckt!

 Kennst du auch solche Schubladen? Suche dir eine Partnerin oder einen Partner und entziffert gemeinsam die Geheimschrift im Kasten unten. Überlegt anschließend, was man über diese Tiere/Personen oft denkt und ordnet sie in die entsprechende Schublade ein.



Emmy [...] hatte sich nicht vom schlechten Ruf der Wölfe abschrecken lassen und hinter den Zaun aus Gerüchten und Gruselgeschichten geblickt (S. 79). Sie hat sich selbst davon überzeugt.

 Schaut nach auf Seite 79, Zeile 12/13, was es ihr gebracht hat und notiert:
Und das hatte sich ... _____

 Schafft ihr es, hinter den Zaun aus Gerüchten zu kommen? Trefft euch in einer Vierergruppe und entwickelt ein Streitgespräch dazu!

Führt einige Gespräche in der Klasse vor und spricht darüber.

Ein neues Kind soll in die Klasse kommen. Man sagt, es sei wild und ungezogen.



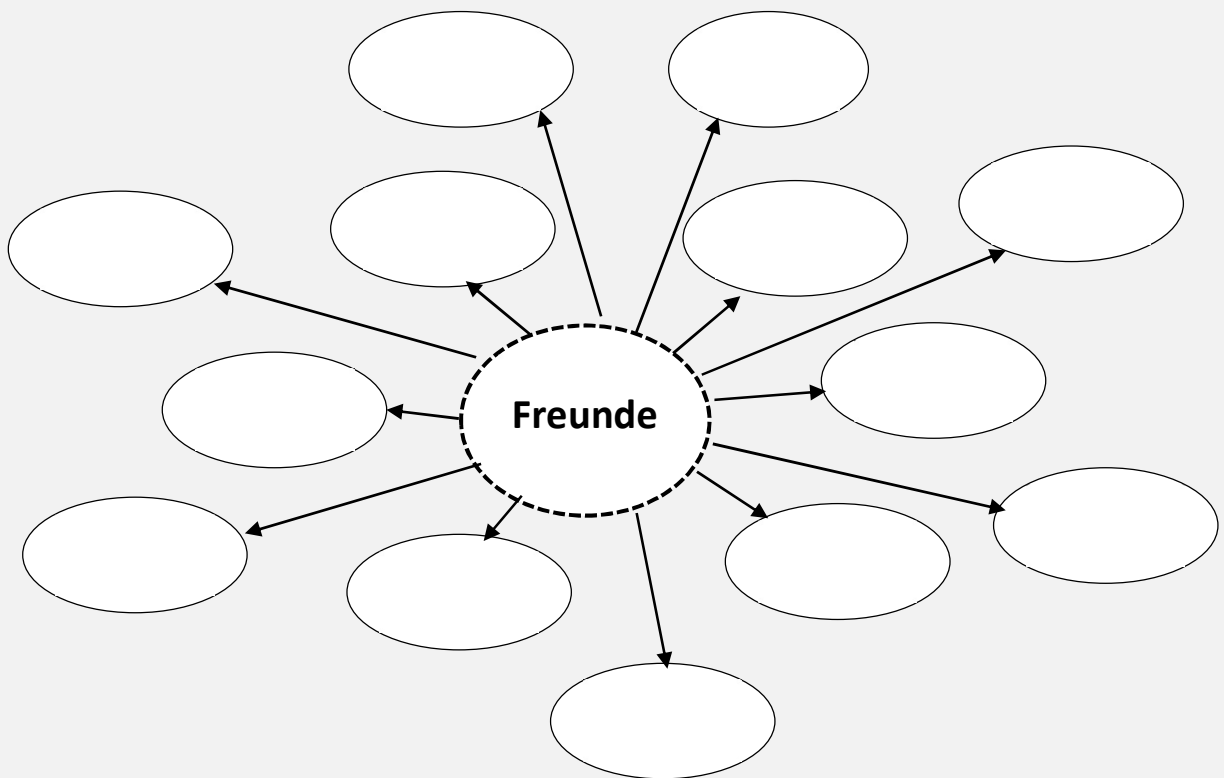
Unser Fazit: Hinter dem Zaun aus Gerüchten ... _____

AB 15 Freunde

„Wahnsinn, Freunde, wie können wir euch das jemals danken?“ [...] „Ach was, das ist doch selbstverständlich. Ihr würdet doch das Gleiche für uns tun, da bin iiiiaach mir sicher“, wieherte der Esel. Und Kasimir sagte: „Wir müssen euch danken, Wasserschweine. Ihr habt uns gezeigt, dass Zäune nicht das Ende der Welt sind. Und dass jede Absperrung überwunden werden kann, wenn man nur die richtigen Freunde hat.“ (S. 131/132)



- i** Von deiner Lehrerin oder deinem Lehrer hast du einen Streifen mit 16 Begriffen bekommen. Überlege, was für Freunde wichtig ist. Schneide aus und klebe die Begriffe in die Abbildung unten ein. Statt schneiden und kleben kannst du die Begriffe auch schreiben. Je wichtiger ein Begriff für dich ist, desto näher sollte er der Mitte sein. Wenn dir weitere Begriffe einfallen, kannst du sie in das Gedankennetz einfügen.



- ii** Suche dir eine Partnerin oder einen Partner und vergleicht eure Arbeit. Es ist möglich, dass nicht alle Begriffe an gleicher Stelle stehen. Unterhaltet euch darüber.
- Einig sein solltet ihr euch über die Begriffe, die Freunde nicht zutreffend beschreiben.
- Ergebnis:** Wir sind uns einig, dass die Begriffe _____ nicht zutreffend sind.

AB 16 Vom geteilten „Mehr“

„[...] je mehr Schweine da draußen unterwegs sind, desto schlechter für unser „Mehr“, nicht wahr?“ (S. 52) Das Meerschweinchen war der Meinung, dass das „Mehr“ ihnen ganz allein gehört.

Am Ende der Geschichte hält Raul dagegen: „Und ja, du hast recht, das „Mehr“ bringt mehr, aber nicht nur euch, sondern uns allen.“ (S. 126)

Raul erkennt, dass es ein Gewinn ist, wenn man nicht gegeneinander, sondern miteinander lebt und das „Mehr“ miteinander teilt.



Das beweist er auch gleich mit einem Vorschlag an die Affen. Schau nach auf Seite 129 und ergänze.

„Kiwis? ... _____

Die Wasserschweine haben schon einmal vom „Mehr“ profitiert. Sie hatten einen Geburtstagswunsch. Ergänze die Lücken mit den Begriffen aus dem Kasten unten. Zum Entziffern der Geheimschrift darfst du ein Hilfsmittel benutzen.

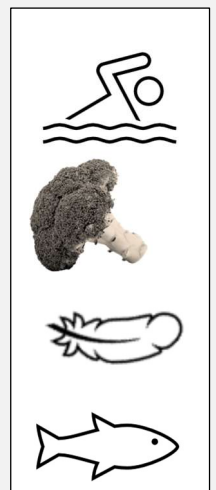
Die Wasserschweine wollen zum Geburtstag _____

Die Meerschweinchen wollen dafür _____

Die Pelikane wollen dafür _____ wie die Robben.

Die Robben wollen dafür, dass die Wasserschweine _____

_____.



durchs Becken schwimmen – Brokkoli – Fische
- Pelikantfedern

Hast du eine Idee, wie ihr z. B. in der Klasse oder unter Freunden vom geteilten „Mehr“ profitieren könntet?



Tragt eure Ideen in der Klasse vor und besprecht sie.

AB 17 Elfchen vom geteilten „Mehr“



Setze aus den Bausteinen im Kasten ein Elfchen vom geteilten „Mehr“ zusammen und schreibe es auf die Schriftenrolle. Du hast zwei Möglichkeiten.

____M____

macht viel mehr Freude
wenn ich teile
miteinander

ist mehr
geteilt
Freunde gewinne und Freiheit

Mehr
und ein Gewinn

Elfchen

Ein Elfchen besteht immer aus genau elf Wörtern, die in fünf Zeilen stehen.

In der ersten Zeile steht **ein** Wort, in der zweiten Zeile stehen **zwei** Wörter, in der dritten **drei**, in der vierten **vier**.

Die letzte Zeile schließt mit **einem** Wort ab.



Wenn du möchtest, darfst du jetzt auch ein eigenes Elfchen zum geteilten „Mehr“ schreiben.



Tragt eure Elfchen in der Klasse vor.

AB 18 Was ist anders?

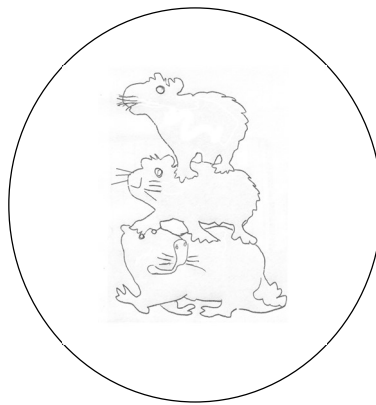


Setzt euch im Kreis zusammen und überlegt, wie die einzelnen Tiere am Ende der Geschichte zueinander stehen.

Bestimmt anschließend drei Kinder, die die Wasserschweine darstellen, drei Wölfe, zwei Raben, einen Esel, eine Robbe, einen Pelikan und einen Affen.

Die Wasserschweine stellen sich in die Mitte und ihr überlegt gemeinsam, wo die anderen stehen sollen. Schiebt so lange, bis alle mit der Aufstellung zufrieden sind.

Anschließend könnt ihr diese Aufstellung in den Kasten unten übertragen.



Schaut euch jetzt mit einer Partnerin oder einem Partner gemeinsam noch einmal eure Arbeit auf Arbeitsblatt 5 an. Hat sich etwas verändert? Wenn ja, was stellt ihr fest?



Entscheide, wie du persönlich lieber leben möchtest und kreuze an:

☐ im „Mehr“ für mich allein ☐ im geteilten „Mehr“, denn _____

AB 19 Der Weg zum „Mehr“

„Ohne das „Mehr“ wären wir alle nicht hier. Im „Mehr“ haben wir alle unsere Abenteuer erlebt. Und im „Mehr“ haben wir auch gefunden, was vielleicht schon immer da war und trotzdem nie gesehen haben.“ (S. 126)



Der Weg dorthin war aber nicht ganz einfach. Entziffere die Geheimschrift und ordne die Begriffe richtig ein.

Achtung!
Jeder 2.
Buchstabe

wFrsekikhybiyt - zSwpcanß -
aAybmeonatceiumerr -
ygcustpeks tFvrjejszsesn -
oPeahrwtov

wErgsokiksybuys -
zGwecwnaalyt - mBoeasc-
tiemcrhyucng - pEkrtpvir-
jejszszusnog – eAhnwgosjt -
rGdeofvabhsr

wFrsekikhybiyt –
zFwrcenuanydmsocahcaifmt-
rZyucssapmkmtevnijhazlt -
sMouet - hmweohjr rdduorvcbh
smldityekicnkmnkldieor

[illegible]

AB 20 Redensarten

Immer wieder bedienen sich die Wasserschweine verschiedener Redensarten, die sie teilweise auf sich selbst umdichten.



 Kennst du dich aus mit Redensarten? Male die Redensart und die passende Bedeutung farblich aus: rot: 1 + 2; blau: 3 + 4; gelb: 5 + 6; grün: 7 + 8; braun: 9 + 10; orange: 11 + 12. Wenn du alles richtig gemacht hast, erhältst du ein bestimmtes Muster.

Schlaf (Zeit) heilt alle Wunden. (S. 6)	Er überwand gewohnte Grenzen.	Mit welchem Zeh (Fuß) bist du heute aufgestanden? (S. 70)	Jemanden töten
Er sprang über seinen Schatten. (S. 79)	Schmerz und Traurigkeit werden vergehen.	Um die Ecke bringen ... (S. 50)	Bist du heute schlecht gelaunt?
Er ist zum Pferde- stehlen. (S. 80)	Ich bin wütend auf dich.	Ich bin manchmal ein Esel. (S. 83)	Unbeschadet aus einer Situation hervorgehen.
Ich könnte dich auf den Mond schießen. (S. 115)	Er ist absolut zuverlässig.	Mit heilem Fell (Haut) zurückkommen	Ich bin manchmal ein bisschen dumm.
Sie musste sich Luft verschaffen. (S. 125)	Wie um alles in der Welt ...	Jemanden übers Ohr hauen (S. 126)	Das kann schiefgehen.
Wie bei allen Schweinehintern dieser Welt ... (S. 130)	Sie musste den Ärger herauslassen.	Das kann ins Fell (Auge) gehen. (S. 137)	Jemanden hereinlegen/betrügen

Finde heraus, was die Redensart „Ich glaub, mein Schwein pfeift.“ bedeutet.

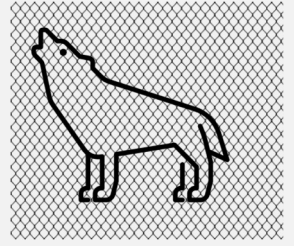


Kennst du andere „tierische“ Redensarten? _____



Macht eine Redensarten-Runde im Plenum.

AB 21 Spannung – So oder so?



Der Oberwolf stand nun Schnauze an Schnauze mit Emmy, nur der dünne Draht trennte sie voneinander. Die Wasserschweine spannten ihre Muskeln an. Jetzt gleich würde es sich entscheiden. Tristan stöhnte. Emmy bemühte sich, dem glühenden Blick des Wolfs standzuhalten. Der öffnete sein Maul, streckte die Zunge durch den Maschendraht und ... (S. 76)

Nun waren die Abenteuer der mutigen Wasserschweine zu Ende. Hier hörte ihre Geschichte auf. Der Affe mit der großen Nase hob den Schlüsselbund. Er kletterte auf einen seiner Kollegen, der unter der Tür stand, streckte sich hoch und griff mit einer Hand nach der Klinke. Emmy schloss die Augen. (S. 121)

In der Geschichte gibt es verschiedene Situationen wie oben, in denen man vor Spannung fast den Atem anhält. Was passiert jetzt? Wie geht es weiter?



Wähle eine der beiden Stellen aus, überlege, wie es anders hätte weitergehen können und schreibe es auf.

This image shows a single sheet of white paper with horizontal ruling lines. The lines are evenly spaced and run across the width of the page. There are no margins, text, or other markings on the paper.

Macht eine Leserunde und stellt eure geänderte Geschichte vor.

AB 22 Meine Buchempfehlung

Hier ist nun Platz für deine Empfehlung an andere Leserinnen und Leser.



Kreuze an und/oder ergänze: Ich fand die Geschichte:

- ☐ spannend ☐ lustig ☐ interessant ☐ traurig ☐ langweilig
☐ einfach ☐ schwierig ☐ lehrreich ☐ zum Nachdenken

Die Geschichte ist geeignet

- ☐ besonders für Jungen ☐ besonders für Mädchen ☐ für Mädchen **und** Jungen

Das hat mich besonders berührt:

Das fand ich nicht so gut:

Diese Stelle fand ich besonders wichtig (mit Seitenzahl):

Das fand ich besonders spannend:

Entscheide dich und ergänze den entsprechenden Satz:

- ☐ Ich kann das Buch empfehlen, weil _____

- ☐ Ich kann das Buch nicht empfehlen, weil _____

Wie hat das Buch in der Klasse abgeschnitten?

Empfohlen: _____ Nicht empfohlen: _____

Materialien und Medien

Internet-Seiten

Rahmenlehrplan Deutsch, Primarstufe:

https://www.bildung-mv.de/export/sites/bildungsserver/downloads/unterricht/rahmenplaene/allgemeinbildende_schulen/Deutsch/RP_GS_DEU-Endfassung_.pdf

Online-Lexikon: <https://klexikon.zum.de/wiki/Capybara>

Bildnachweis

AB 1: Notizen = Piktogramm

AB 3: Bild für Think-Pair-Share: Piktogramme

AB 4/AB 5/AB 17: Wasserschweine: Kopie Titelbild

AB 6: Palmen: Piktogramm

AB 8: Genderzeichen: Piktogramme

AB 12: Theater: Piktogramm

AB 13: Skateboard: Piktogramm

AB 13: Raupe: <https://openclipart.org/detail/265890/smiling-caterpillar-legless-linear>

AB 14: Schubladen: <https://openclipart.org/detail/174469/filing-cabinet>

AB 16: Schwimmer, Fisch, Feder: Piktogramme

AB 16: Brokkoli: <https://openclipart.org/detail/267285/broccoli>

AB 21: Wolf: Piktogramm

AB 21: Maschendraht: <https://openclipart.org/detail/256731/wiremesh-fence-seamless-pattern>

Rätsel/Rätselschriften

AB 5: Rätsel mit Erlaubnis von Hans Zybura

AB 8: Geheimschrift mit Erlaubnis von Hans Zybura

AB 10: Geheimschrift mit Erlaubnis von Hans Zybura

AB 14: Geheimschrift mit Erlaubnis von Hans Zybura

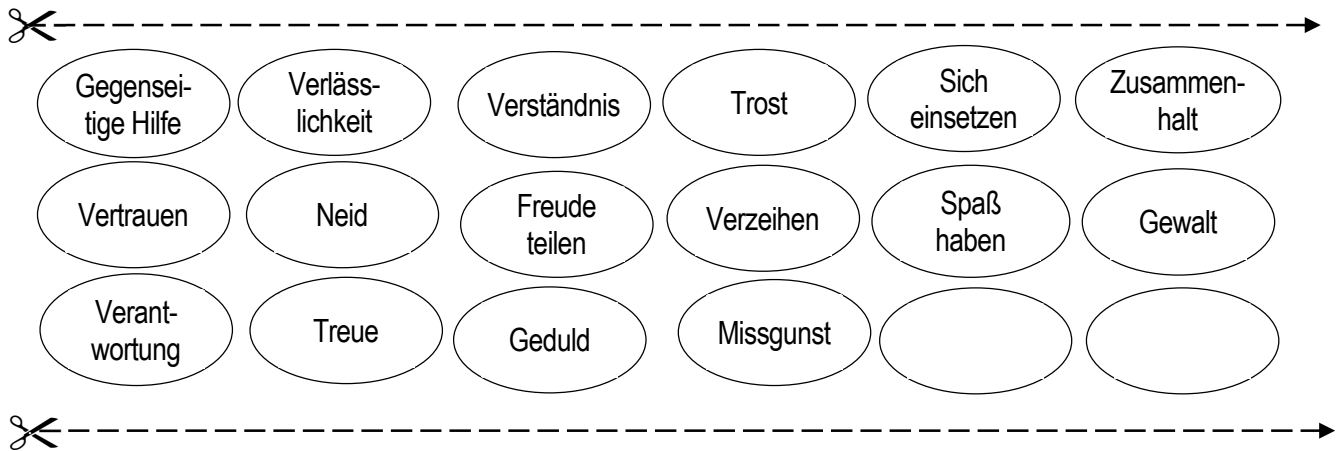
AB 16: Geheimschrift mit Erlaubnis von Hans Zybura

AB 19: Geheimschrift mit Erlaubnis von Hans Zybura

<http://www.zarb.de/de/index.php>

Materialien

AB 15 Wichtige Begriffe zur Freundschaft



Lösungen

AB 3 Zur Sache

Lösungswörter: DREI WASSERSCHWEINE

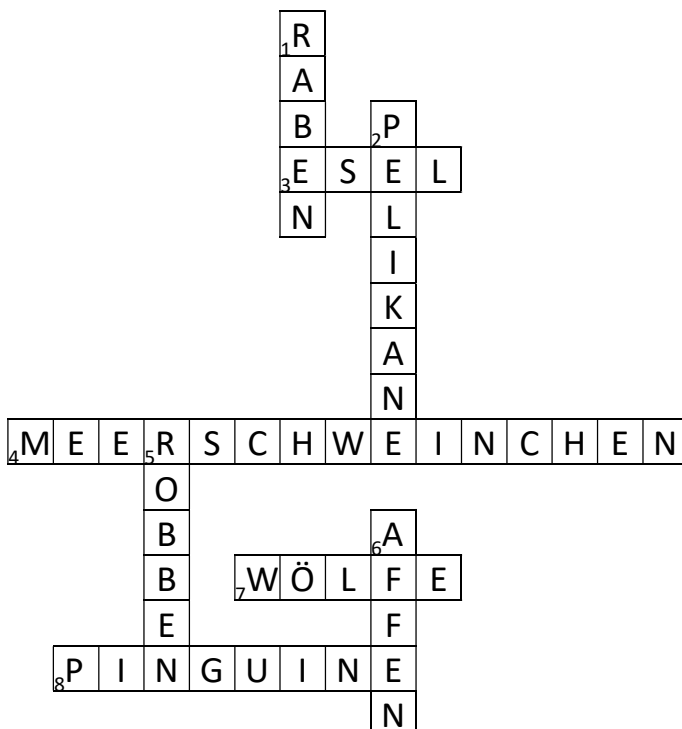
AB 3 Verschiedene Orte

Lösung: Drei Wasserschweine feiern GEBURTSTAG

AB 4 Die Hauptpersonen

Lösungswörter: 1. Hopser 2. Faden 3. Blätter

AB 5 Und außerdem ...



AB 6 Vom Mehr

Adjektive: unzufrieden ehrgeizig unersättlich wissbegierig strebsam aktiv undankbar gelangweilt gierig gleichgültig überdrüssig neugierig aufmerksam unglücklich

AB 8

Rätselschrift: Was man kann, liegt nicht daran, ob man ein Mädchen oder ein Junge ist, sondern an den Fähigkeiten, die man in seinem Leben erwirbt.

AB 10



Es ist keine Schande, Angst zu haben, aber eine große Leistung, sie zu überwinden!

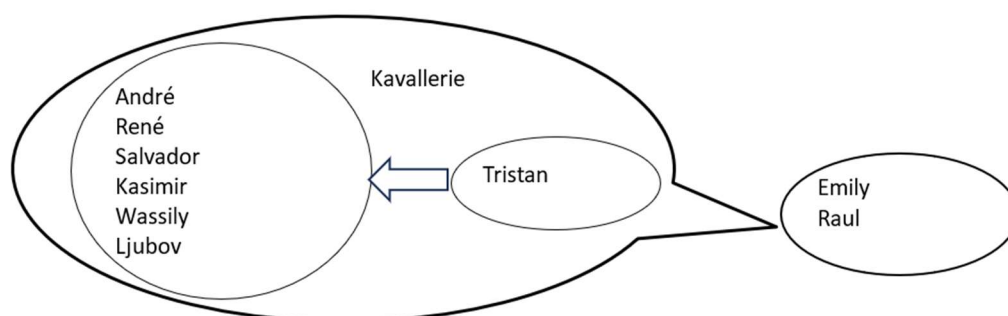
AB 12

1	E	R	P	R	E	S	S	U	N	G	„Wenn du nicht ..., dann kriegst du deine Bürste nicht ...“ (R)
	5	18	16	18	5	19	19	21	14	7	
2	B	E	S	T	E	C	H	U	N	G	Kampf im Affenkäfig, dem Jaguar zum Fraß vorwerfen ... (U)
	2	5	19	20	5	3	8	21	14	7	
3	G	E	W	A	L	T	„Das Mehr ist bei den Wölfen“.				
	7	5	23	1	12	20					
4	L	Ü	G	E	N	„Wenn ihr ..., dann bekommt ihr Kiwis.“ (A)					
	12		7	5	14						

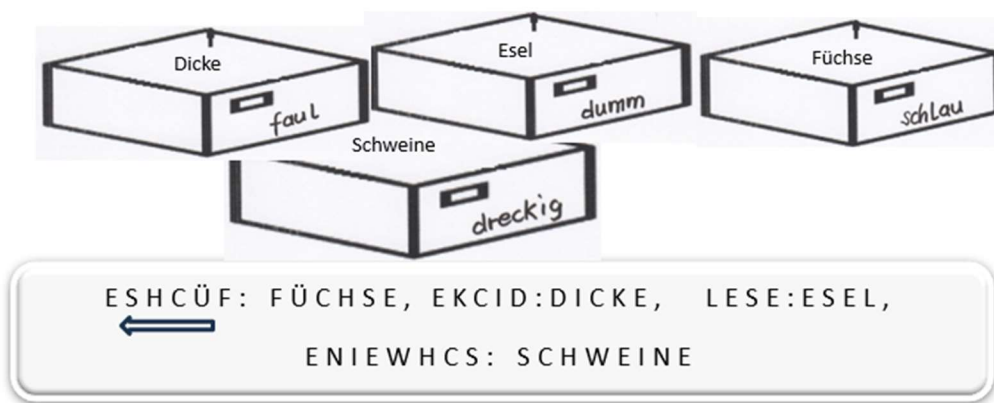
Lösungswort: RAUL

AB 13

Emily und Tristan helfen Raul. Tristan holt André, René, Salvador, Kasimir, Wassily und Ljubov. Gemeinsam befreien sie Emily und Raul.



AB 14



AB 16

Die Wasserschweine wollen zum Geburtstag **Brokkoli**.

Die Meerschweinchen wollen dafür **Pelikanfedern**.

Die Pelikane wollen dafür **Fisch** wie die Robben.

Die Robben wollen dafür, dass die Wasserschweine **durchs Becken schwimmen**.

AB 17

Mehr
 ist mehr
 und ein Gewinn
 macht viel mehr Freude
 geteilt

Mehr
 ist mehr
 wenn ich teile
 Freunde gewinne und Freiheit
 miteinander

AB 19



Das suchen sie:
 Freiheit
 Spaß
 Abenteuer
 gutes Fressen
 Party

Das überwinden sie unterwegs
 Egoismus
 Gewalt
 Bestechung
 Erpressung
 Angst
 Gefahr

Das finden sie:
 Freiheit
 Freundschaft
 Zusammenhalt
 Mut
 mehr durch miteinander

1. Schlaf (Zeit) heilt alle Wunden. (S. 6)	Er überwand gewohnte Grenzen.	2. Mit welchem Zeh (Fuß) bist du heute aufgestanden? (S. 70)	Jemanden töten
3. Er sprang über seinen Schatten. (S. 79)	Schmerz und Traurigkeit werden vergehen.	4. Um die Ecke bringen ... (S. 50)	Bist du heute schlecht gelaunt?
5. Er ist zum Pferdestehlen. (S. 80)	Ich bin wütend auf dich.	6. Ich bin manchmal ein Esel. (S. 83)	Glück haben
7. Ich könnte dich auf den Mond schießen. (S. 115)	Er ist absolut zuverlässig.	8. Schwein haben (S. 46)	Ich bin manchmal ein bisschen dumm.
9. Sie musste sich Luft verschaffen (S. 125)	Wie um alles in der Welt ...	10. Jemanden übers Ohr hauen (S. 126)	Das kann schiefgehen.
11. Wie bei allen Schweinehintern dieser Welt ... (S. 130)	Sie musste den Ärger herauslassen.	12. Das kann ins Fell (Auge) gehen. (S. 137)	Jemanden hereinlegen/ betrügen

Impressum

© dtv junior/ dtv Reihe Hanser

<https://www.dtv.de/service/schule-kita>

Idee, Konzeption und Redaktion

Marlies Koenen

INSTITUT FÜR IMAGE+BILDUNG, Leipzig 2025